

## **16. Kongress Armut und Gesundheit**

# **VERWIRKLICHUNGSCHANCEN FÜR GESUNDHEIT**

**Freitag, 3. und  
Samstag, 4. Dezember 2010  
Berlin, Rathaus Schöneberg**

Satellitenveranstaltungen  
am Donnerstag, 2. Dezember 2010:

»Gesund und aktiv älter werden«

und

»Kinderarmut –  
Lebensrealitäten und Praxisansätze«

Anmeldung im Internet:

[www.armut-und-gesundheit.de](http://www.armut-und-gesundheit.de)

Schirmherrschaft:  
Bundesgesundheitsminister Philipp Rösler  
Regierender Bürgermeister von Berlin  
Klaus Wowereit

## Verwirklichungschancen für Gesundheit

Jeder Mensch sollte selbst entscheiden, welches Leben er oder sie führen möchte. Die Möglichkeiten und Fähigkeiten, diesen Lebensentwurf umzusetzen, sind jedoch ungleich verteilt. Ob sich Menschen bilden, arbeiten oder politisch engagieren können, ob sie angemessenen Wohnraum und Zugang zum Gesundheitssystem haben, sind entscheidende Faktoren dafür, ob sie gesund aufwachsen und älter werden.

Die Überwindung von Armut in ihren verschiedenen Facetten ist eine der wichtigsten Maßnahmen zur Förderung von Gesundheit. Die Verhinderung von Ausgrenzung und die Befähigung zur Teilhabe an materiellen und kulturellen Möglichkeiten einer Gesellschaft ist ein wichtiger Schritt auf diesem Weg. Das Konzept der Verwirklichungschancen, das der Ökonomie-Nobelpreisträger Amartya Sen und die Philosophin Martha Nussbaum entscheidend geprägt haben, betont den Einfluss wirtschaftlicher, kultureller und politischer Faktoren für die Möglichkeiten des Einzelnen – und unterstreicht gleichzeitig den normativen Ansatz, dass alle Menschen so leben können sollen, wie sie es möchten. „Verwirklichungschancen für mehr Gesundheit“ ist daher das Motto des diesjährigen Kongress Armut und Gesundheit.

Um Verwirklichungschancen zu verbessern, bedarf es eines zielgerichteten Zusammenwirkens von Politik und Wirtschaft, Betroffenen und Professionellen. Ziel ist es, gute Chancen auf ein langes, erfülltes und gesundes Leben zu ermöglichen – auch für sozial benachteiligte Menschen.

Auf dem diesjährigen Kongress werden erfolgreiche Strategien vorgestellt, um die Gesundheit sozial Benachteiligter zu verbessern. Erkenntnisse der Forschung und gesundheitsfördernde Initiativen untermauern: Gesundheitschancen für alle können und müssen verbessert werden. Beispiele guter Praxis zeigen, wie dies praktisch umgesetzt werden kann.

Gemeinsam mit Betroffenen werden Vertreter/innen von Politik, Wissenschaft, Krankenkassen, Projekten, dem Öffentlichen Gesundheitsdienst und der Zivilgesellschaft diese Erkenntnisse diskutieren und Schlussfolgerungen beraten. Wir freuen uns, wenn Sie sich an den Diskussionen beteiligen, und laden Sie herzlich ein zum 16. Kongress Armut und Gesundheit!

Anmeldung im Internet:

**Kongressbüro:**

**[www.armut-und-gesundheit.de](http://www.armut-und-gesundheit.de)**

Gesundheit Berlin-Brandenburg

Friedrichstraße 231 · 10969 Berlin

Telefon: (030) 44 31 90-73 · Telefax: (030) 44 31 90-63

[kongress@gesundheitberlin.de](mailto:kongress@gesundheitberlin.de)

# Inhalt

Kooperationspartner	.4
Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung	.5
Programmübersicht	.6
Rahmenprogramm und Informationen	.8

Migrant/innen	.9
Frauen	.11
Frühe Hilfen	.11
Kinder und Jugendliche	.14
Arbeitslose	.16
Wohnungslose	.18
Ältere Menschen	.18
Menschen mit Behinderung	.21

## Strategien der Gesundheitsförderung

Gesundheitspolitik	.22
Globalisierung und Gesundheit	.25

## Qualitäten der Gesundheitsförderung

Präventionsforschung	.27
Qualitätsentwicklung	.28
Gesundheitsberichterstattung: Daten für Taten	.32
Gesundheitsförderung im Setting	
Kita und Schule	.34
Betriebliche Gesundheitsförderung	.36
Stadtteil/Kommune	.38
Weitere Handlungsfelder der Gesundheitsförderung	
Sucht	.40
Bildung	.41
Salutogenese	.42

## Studium und Beruf

Gesundheitsberufe	.43
Studierendenforum	.44
Moderierte Posterpräsentation	.48
Koordinator/innen	.49
Satellitenveranstaltung Gesund älter werden	.50
Satellitenveranstaltung Kinderarmut	.52
Nützliche Hinweise	.53
Anmeldung	.55

## DER KONGRESS IST EINE GEMEINSCHAFTSINITIATIVE FOLGENDER PARTNER

### Wir danken für die freundliche Unterstützung!

AOK-Bundesverband	Diakonisches Werk der EKD
Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.	Gesundheit Berlin-Brandenburg
Ärztekammer Berlin	KKH Kaufmännische Krankenkasse
AWO Bundesverband	Knappschaft
Barmer GEK	medico international e.V.
Berlin School of Public Health an der Charité	MEZIS e.V.
Bezirksamt Tempelhof- Schöneberg von Berlin	Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin
BKK Bundesverband	Techniker Krankenkasse
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit	Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD)
DAK Deutsche Angestellten- Krankenkasse	Verband der Ersatzkrankenkassen e.V. (vdek)
Deutscher Caritasverband e.V.	Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V.
Deutscher Olympischer Sportbund	Volkssolidarität Bundesverband e.V.



# Eröffnung und Abschluss

**FREITAG, 3. DEZEMBER 2010**

ab 8.30 Uhr Einschreibung der Teilnehmer/innen

**9.30 – 11.00 Uhr Eröffnungsveranstaltung**

»Verwirklichungschancen für Gesundheit«

## **Grußworte:**

*KATRIN LOMPSCHER*, Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Berlin

*ELISABETH POTT*, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln

## **Einführungsreferat:**

»Gesundheit und Verwirklichungschancen – Gerechtigkeit neu denken?«

*UWE BITTLINGMAYER*, Pädagogische Hochschule Freiburg

## **Kongresseinführung:**

*CAROLA GOLD*, Gesundheit Berlin-Brandenburg

*Bitte beachten Sie, dass die Sitzkapazitäten begrenzt sind. Die Veranstaltung wird in weitere Räume übertragen*

**SAMSTAG, 4. DEZEMBER 2010**

**12.45 – 14.15 Uhr Abschlussveranstaltung**

»Verwirklichungschancen für Gesundheit – Herausforderungen in Wissenschaft, Politik und Praxis«

## **Teilnehmer/innen:**

*ANNELIE BUNTENBACH*, DGB Bundesvorstand, Berlin

*TÜLIN DUMAN*, GLADT e.V./Migrationsexpertin, Berlin

*RICHARD HAUSER*, Universität Frankfurt am Main

*ÖZCAN MUTLU* Mda, bildungspolitischer Sprecher Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Berlin

*ROLF ROSENBRÖCK*, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB)

*GERHARD TRABERT*, Armut und Gesundheit in Deutschland e.V., Mainz

## **Moderation:**

*CHRISTIANE DENEKE*, Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW)

*RAIMUND GEENE*, Hochschule Magdeburg-Stendal

## **Schlusswort:**

*STEFAN WEIGAND*, *KATHARINA ZEIHNER*, Gesundheit Berlin-Brandenburg

# Foren und Workshops im Überblick

**Freitag, 3.12.**

**11.30 – 13.00 Uhr**

**Pause (13.00 bis 14.15 Uhr)**

<b>1</b>	Migrationssymposium I	9
<b>7</b>	Frühe Hilfen – Neue Konzepte	11
<b>19</b>	Arbeitslose – Gesundheit fördern	16
<b>23</b>	Ältere Menschen – Forum I	18
<b>31</b>	Gesundheitspolitik – Ungleichheit	22
<b>32</b>	Gesundheitspolitik – Finanzierungsmodelle	22
<b>33</b>	Gesundheitspolitik – Gesundheitsziele	23
<b>38</b>	Globalisierung und Gesundheit – global, gerecht, gesund I	25
<b>41</b>	Präventionsforschung – Sozial Benachteiligte	27
<b>44</b>	Qualitätsentwicklung – Partizipative Gesundheitsforschung I	28
<b>46</b>	Qualitätsentwicklung – Bewertungsportale	29
<b>51</b>	Daten für Taten – Hartz IV	32
<b>55</b>	Kita/Schule – Verwirklichungschancen	34
<b>56</b>	Kita/Schule – Gesunde Schule	34
<b>59</b>	Betrieb – Verwirklichungs- perspektiven I	36
<b>62</b>	Stadtteil/Kommune – Quartiersentwicklung I	38
<b>75</b>	Studierendenforum – BA Public Health	44

**14.15 – 15.45 Uhr**

**Pause (15.45 bis 16.15 Uhr)**

<b>2</b>	Migrationssymposium II	9
<b>8</b>	Frühe Hilfen – Netzwerke für Familien	12
<b>13</b>	Kinder und Jugendliche – Zugänge	14
<b>20</b>	Arbeitslose – JobFit-Ansatz	17
<b>22</b>	Wohnungslose – Versorgung	18
<b>24</b>	Ältere Menschen – Forum II	19
<b>34</b>	Gesundheitspolitik – Passivrauchen	23
<b>38</b>	Globalisierung und Gesundheit – global, gerecht, gesund II	25
<b>45</b>	Qualitätsentwicklung – Partizipative Gesundheitsforschung II	29
<b>47</b>	Qualitätsentwicklung – Netzwerke	30
<b>52</b>	Daten für Taten – Wohlfahrtsstaat	32
<b>57</b>	Kita/Schule – Setting Schule	35
<b>60</b>	Betrieb – Verwirklichungs- perspektiven II	36
<b>63</b>	Stadtteil/Kommune – Quartiersentwicklung II	38
<b>69</b>	Bildung – Gesundheitskompetenz	41
<b>73</b>	Gesundheitsberufe – Sozial- hygiene und Public Health	43
<b>76</b>	Studierendenforum – Gesunde Hochschule	45

**16.15 – 17.45 Uhr**

<b>3</b>	Migrationssymposium III	10
<b>9</b>	Frühe Hilfen – Verstetigung	12
<b>14</b>	Kinder und Jugendliche – Kinderunfälle	15
<b>21</b>	Arbeitslose – Langzeitarbeitslose	17
<b>25</b>	Ältere Menschen – Forum III	19

<b>35</b>	Gesundheitspolitik – Pharmaindustrie	24
<b>38</b>	Globalisierung und Gesundheit – global, gerecht, gesund III	25
<b>48</b>	Qualitätsentwicklung – Gesundheitswissenschaft	30
<b>49</b>	Qualitätsentwicklung – Anspruch und Wirklichkeit	30
<b>50</b>	Qualitätsentwicklung – Expert/innen	31
<b>53</b>	Daten für Taten – Neue Datenquellen	33
<b>58</b>	Kita/Schule – Psychische Gesundheit	35
<b>61</b>	Betrieb – Verwirklichungsperspektiven III	37
<b>64</b>	Stadtteil/Kommune – Quartiersentwicklung III	39
<b>66</b>	Sucht – Neuroenhancement	40
<b>70</b>	Bildung – Erwachsenenbildung	42
<b>77</b>	Studierendenforum – Absolvent/innen	45

## Samstag, 4.12.

### 9.00 – 10.30 Uhr

Pause (10.30 bis 11.00 Uhr)

<b>5</b>	Frauen – Intime Partnergewalt	11
<b>10</b>	Frühe Hilfen – Multiplikatorenansatz	13
<b>15</b>	Kinder und Jugendliche – Sexualentwicklung	15
<b>26</b>	Ältere Menschen – Forum IV	20
<b>28</b>	Ältere Menschen – Umwelt	20
<b>29</b>	Behinderung – Barrierefreiheit	21
<b>36</b>	Gesundheitspolitik – Rationierung	24
<b>39</b>	Globalisierung und Gesundheit – Russland	26
<b>42</b>	Präventionsforschung – Migrant/innen	27

<b>54</b>	Daten für Taten – Ältere Migrant/innen	33
<b>67</b>	Sucht – Suchtprävention	40
<b>71</b>	Salutogenese – Forum I	42
<b>74</b>	Gesundheitsberufe – Therapieberufe	44
<b>78</b>	Studierendenforum – Gesundheitsstudiengänge	46

### 11.00 – 12.30 Uhr

Pause (12.30 bis 12.45 Uhr)

<b>4</b>	Migrant/innen – Versorgung Papierloser	10
<b>6</b>	Frauen – Missbrauch	11
<b>11</b>	Frühe Hilfen – Kinderschutzverläufe	13
<b>12</b>	Frühe Hilfen – Elternschaft	14
<b>16</b>	Kinder und Jugendliche – Zugänge 2010	15
<b>17</b>	Kinder und Jugendliche – Körperwahrnehmung	16
<b>18</b>	Kinder und Jugendliche – Sexualaufklärung	16
<b>27</b>	Ältere Menschen – Forum V	20
<b>30</b>	Behinderung – World Café	21
<b>37</b>	Gesundheitspolitik – Normativität	24
<b>40</b>	Globalisierung und Gesundheit – Solidarische Krankenversicherung	26
<b>43</b>	Präventionsforschung – Kinder stärken!	28
<b>65</b>	Stadtteil/Kommune – Safe Communities	39
<b>68</b>	Sucht – Frauen und Rauchen	41
<b>72</b>	Salutogenese – Forum II	43
<b>79</b>	Studierendenforum – Studierendengesundheit	47

## Rahmenprogramm und Informationen

**FREITAG, 11.00-16.00 UHR BEGEBBARES SPIEL „LEBEN POOR“**

Der begehbare Spiel-Parcours „Leben poor“ will Politik und Öffentlichkeitsarbeit sensibilisieren für Fragen von Armut und sozialer Ausgrenzung, die im Europäischen Jahr 2010 im Mittelpunkt stehen. Über den Ansatz „Stell dir vor, dir oder deinen Angehörigen stößt dieses oder jenes Schicksal zu“ werden die Konsequenzen von sozialer Benachteiligung erlebbar gemacht. Die einfachen Spielregeln und die Dauer von ca. 20 Minuten, die für eine Spielrunde erforderlich ist, erlauben einen unkomplizierten Ein- und Ausstieg.

**FREITAG, 17.45 UHR AUSKLANG AM FREITAGABEND**

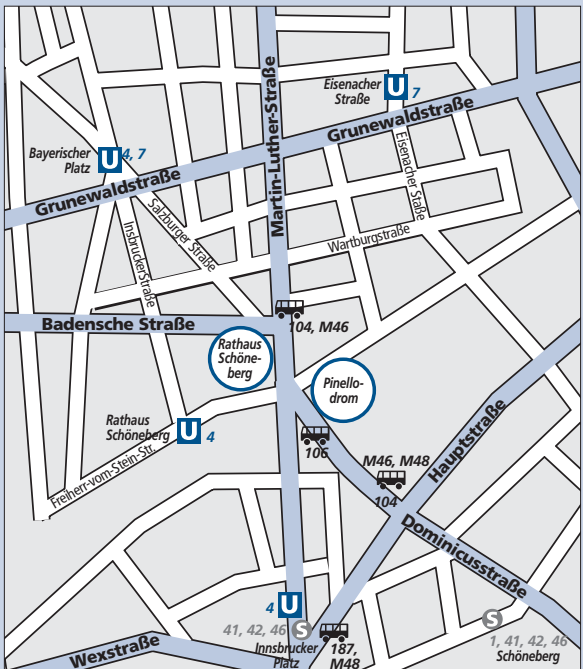
Am Freitagabend laden wir Sie herzlich ein, den ersten Kongress-tag mit einer gemeinsamen Abendveranstaltung ausklingen zu lassen. Bei einem Imbiss haben Sie Gelegenheit, sich über die Eindrücke des Tages auszutauschen, begonnene Gespräche weiter zu führen und Bekannte und Freunde zu treffen oder neue Kontakte zu knüpfen. Die gemeinsame Abendveranstaltung findet in der Brandenburghalle des Rathauses statt.

**Veranstaltungsort:** Rathaus Schöneberg

John-F.-Kennedy-Platz · 10825 Berlin

Das Tagungsgebäude ist barrierefrei zu erreichen von der Freiherr-vom-Stein-Straße, Portal 2. Fahrstühle, behindertengerechte WCs und Behindertenparkplätze sind vorhanden.

*Die Veranstaltungen des Studierendenforums finden im Pinellodrom, Dominicusstraße 5-9, statt.*





## Migrant/innen

### FR | 11.30 **Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit – wie beeinflussen Integration und Akkulturation\* soziale und medizinische Parameter? – Forum I** **1**

»Migration und andere Hintergründe«  
*MICHAEL KNIPPER*, Universität Gießen

»Hybridität als Gleichzeitigkeit von Differenz? Überlegungen zu Identitätsmodellen zwischen Abgrenzung, Akkulturation und Assimilation«  
*NAIKA FOROUTAN*, Humboldt Universität zu Berlin

»Wenig Akkulturation, wenig Geburtsrisiko – ist das paradox?«  
*MATTHIAS DAVID*, Charité-Universitätsmedizin Berlin

#### **Moderation:**

*THEDA BORDE*, Alice Salomon Hochschule, Berlin

### FR | 14.15 **Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit – wie beeinflussen Integration und Akkulturation soziale und medizinische Parameter? – Forum II** **2**

»Perinatale Gesundheit bei Migrant/innen in Deutschland«  
*OLIVER RAZUM*, Universität Bielefeld

»Wie Migrantinnen Netzwerke nutzen – transkulturelle Beziehungen als Ressourcen in der Schwangerschaft und im Wochenbett«  
*MAGDALENA STÜLB*, AMIKO Institut für Migration, Kultur und Gesundheit, Freiburg

»Einfluss der Akkulturation auf die Ernährung und Gesundheit türkischstämmiger Kinder in Berlin«  
*PAOLO MARIA MATRICARDI, CHRISTOPH GRÜBER*, Charité-Universitätsmedizin Berlin

#### **Moderation:**

*MATTHIAS DAVID*, Charité-Universitätsmedizin Berlin

\* Akkulturation ist ein Prozess der Angleichung, in dessen Verlauf Migrant/innen kulturelle Orientierungsmuster, Eigenschaften oder Verhaltensweisen der Aufnahmegesellschaften teilweise oder gänzlich übernehmen.

**FR | 16.15 Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit – wie beeinflussen Integration und Akkulturation soziale und medizinische Parameter? Erfahrungen aus der Praxis – Forum III**

**3**

»Werdende und junge Familien – Zuwanderung – Integration – gesundheitliche Prävention«

*ERIKA SIEVERS*, Akademie für öffentliches Gesundheitswesen, Düsseldorf

»Die Inanspruchnahme von Hebammenleistungen durch türkischstämmige Frauen«

*HOLGER KILIAN, DANIELLE DOBBERSTEIN*, Gesundheit Berlin-Brandenburg, Berlin

»Kulturspezifische Wertvorstellungen und Umgangsweisen mit Säuglingen«

*ANDREAS EICKHORST*, Universität Heidelberg

**Moderation:**

*INGRID PAPIES-WINKLER*, Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Berlin

**SA | 11.00 Medizinische Versorgung von Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus. Eine Befragung von Ärzt/innen in Berlin**

**4**

»Medizinische Versorgung von Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus – Ergebnisse einer Befragung von Ärzt/innen in Berlin 2010«

*MONIKA HEY*, Berlin School of Public Health an der Charité

»Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit für alle? Ist eine eingeschränkte medizinische Grundversorgung für Menschen ohne Papiere mit den Menschenrechten vereinbar?«

**Podiumsdiskussion mit Statements von:**

*BENJAMIN-IMMANUEL HOFF*, Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Berlin

*OLE BAUMANN*, Büro für medizinische Flüchtlingshilfe, Berlin

*JÜRGEN HÖLZINGER*, Mitglied im Ausschuss für Menschenrechtsfragen der Ärztekammer Berlin

*NIKOLAI WESTPHAL*, Zentrum für ganzheitliche Medizin, Berlin

*VERTRETER/INNEN* der Parteien des Berliner Abgeordnetenhauses

**Moderation:**

*BARBARA JOHN*, Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e.V.

*ULRIKE MASCHEWSKY-SCHNEIDER*, Berlin School of Public Health an der Charité

## Frauen

### SA | 9.00 **Mehr Verwirklichungschancen für Frauen: Neuere Erkenntnisse und Unterstützungsansätze bei intimer Partnergewalt gegen Frauen**

5

»Partnergewalt gegen ältere Frauen – Befunde und Perspektiven für die Unterstützung von Betroffenen«  
*BARBARA NÄGELE*, Zoom – Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V., Göttingen

»Ungleiche Chancen auf Anerkennung und Entschädigung für Opfer unterschiedlicher Gewaltformen: die Praxis des Opferentschädigungsgesetzes (OEG)«  
*ANNA GRUNDEL*, Hochschule Fulda

»Bessere Chancen bei häuslicher Gewalt? Handlungsempfehlungen für die zahnmedizinische Praxis«  
*DAPHNE HAHN*, Hochschule Fulda

»Medizinische Intervention gegen Gewalt (MIGG) – Modellprojekt zur Entwicklung eines praxistauglichen Interventionsprogramms in der ambulanten Versorgung«  
*HILDEGARD HELLBERND*, Modellprojekt MIGG, Berlin

#### **Moderation:**

*PETRA BRZANK, DAPHNE HAHN*, Hochschule Fulda

### SA | 11.00 **Einmal Opfer immer Opfer – Ein Beitrag zur aktuellen Missbrauchsdebatte**

6

#### **Podiumsdiskussion mit Statements von:**

*MART BUSCHE*, Dissens e.V., Berlin

*ULRIKE BIRZER*, Rechtsanwältin, Berlin

*VANESSA LUX*, Psychologin, Berlin

*ANSELM NEFT*, Journalist/Autor, Berlin

*THOMAS SCHLINGMANN*, Tauwetter e.V., Berlin

*GERTRAUD DEINHART*, Wildwasser e.V., Berlin

#### **Moderation:**

*LISA GABRIEL*, Berlin

*TALE MEYER*, Wildwasser e.V., Berlin

## Frühe Hilfen

### FR | 11.30 **Neue Konzepte in den Frühen Hilfen**

7

»Frühe Hilfen brauchen frühe Daten! Vom Wert der Schuleingangsuntersuchungen für die kommunale Gesundheitsförderung«  
*KLAUS STEGMÜLLER*, Hochschule Fulda

»Was denken junge Mütter über kinderärztliche Untersuchungen und Frühe Hilfen?«  
*RAIMUND GEENE, NICOLA WOLF-KÜHN*, Hochschule Magdeburg-Stendal

*CLAUDIA HÖPPNER*, Alice Salomon Hochschule, Berlin

»Versorgung rund um die Geburt«

*MEINRAD ARMBRUSTER*, MAPP e.V., Magdeburg

»Hebammen, Familienhebammen und Frühe Hilfen«

*ULRIKE VON HALDENWANG*, Berliner Hebammenverband e.V.

**Moderation:**

*MECHTHILD RAWERT* MdB, SPD-Fraktion/Ausschuss für Gesundheit, Berlin

*SIMONE WEJDA*, Sprecherin Patientenvertreter im Gemeinsamen Bundesausschuss, Waldbüttelbrunn

**FR | 14.15 Netzwerke für Familien**

**8**

»Familienplanung: Ein Menschenrecht – auch für arme Frauen«

*CAROLA BURY*, Arbeitnehmerkammer Bremen

»Schreibbabyarbeit und Lokales Netzwerk Frühe Hilfen«  
*SUSANNE BORKOWSKI, ANJA FUNKE*, KinderStärken e.V.,  
Magdeburg-Stendal

*GERD POERSCHKE*, Schreibbabyambulanz Kleinmachnow

»Ganzheitliche Ansätze der kombinierenden Familienbildung«

*KATHRIN ECKERT*, DRK Kreisverband Fläming-Spreewald e.V., Königs Wusterhausen

»Lokale Netzwerke Gesunde Kinder in Brandenburg – Gesundheitsförderung im Setting Familie«

*HENDRIK KARPINSKI*, Klinikum Niederlausitz GmbH, Senftenberg

*STEFFI MIROSLAU*, Netzwerk Gesunde Kinder Eberswalde/  
Werner-Forßmann-Krankenhaus

**Moderation:**

*JENNIFER JAQUE-RODNEY*, Bund deutscher Hebammen – Landesverband der Hebammen NRW, Bochum

*INGRID KOLLAKE*, Alice Salomon Hochschule, Berlin

**FR | 16.15 Praxisentwicklung und Verstetigung Früher Hilfen – Ergebnisse der im Rahmen des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) geförderten Projekte**

**9**

»Ergebnisse der Modellprojekte Frühe Hilfen«

*ILONA RENNER*, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln

»Systemgrenzen überwinden und miteinander vernetzt Hilfen anbieten: Ergebnisse der bundesweiten Bestandsaufnahme Früher Hilfen«

*ALEXANDRA SANN*, Deutsches Jugendinstitut e.V., München

»Möglichkeiten der Finanzierung und Verstärkung Früher Hilfen«

JÖRG BACKES, Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH), Köln

**Moderation:**

MECHTHILD PAUL, Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH), Köln

PETRA USCHOLD, GKV-Spitzenverband, Berlin

SA | 9.00

**Projekte mit Peer- und Multiplikatorenansatz in der Förderung von Kindern aus Familien in sozial schwierigen Lebenslagen: Ziele, Ergebnisse und Rahmenbedingungen**

10

»Stadtteilmütter in Berlin-Neukölln«

ALIX KATHARINA REHLINGER, Diakonisches Werk Neukölln Oberspree, Berlin

NERMIN DUTRA SILVA, Stadtteilmütter Neukölln, Berlin

»Stadtteilmütter in Köln-Mülheim«

INGRID KAISER, Stadtteilmütter in Köln-Mülheim/  
Christliche Sozialhilfe Köln e.V.

IDA-MARIA RICHTER, Stadtteilmütter in Köln-Mülheim/  
Jugendamt Interkultureller Dienst, Köln

»Mütter für Mütter in Berlin-Moabit«

SHIVA SABER-FATTAHY, DAGMAR LETTNER,  
Diakoniegemeinschaft Bethania, Berlin

»Modellprojekt ‚Starke Mütter – Starke Kinder‘ in Mainz«

SABINE KRÖMKER, Universität Mainz

»Stadtteilmütter in Fulda«

ADRIANA OLIVEIRA, Bürgerzentrum Aschenberg, Fulda

»Stadtteilmütter in Berlin-Kreuzberg«

ULRIKE KOCH, SONGÜL SÜSEM-KESSEL, Stadtteilmütter im  
TAM, Berlin

**Moderation:**

GISELIND BERG, Berlin School of Public Health an der  
Charité

ÜLKER RADZIWILL MdB, SPD-Fraktion, Berlin

SA | 11.00

**Lernen aus problematischen Kinderschutzverläufen – Erste Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Projektbereich des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH)**

11

»Überblick zum Projektbereich ‚Lernen aus problematischen Kinderschutzverläufen‘ des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH)«

JÖRG BACKES, Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH), Köln

»Ergebnisse des Praxisentwicklungs- und Forschungsprojekts ‚Aus Fehlern lernen – Qualitätsmanagement im Kinderschutz‘«

*FELIX BRANDHORST*, Kronberger Kreis für Qualitätsentwicklung e.V., Berlin

»Wir fördern und schützen Kinder gemeinsam und gern – Ergebnisse aus einer beteiligten Modellkommune (Kinderschutzcluster 2)«

*HERBERT HOLAKOVSKY*, Amt für Soziale Dienste Bremen

**Moderation:**

*KERIMA BOUALI*, Angewandte Sozialforschung und urbanes Management/ASUM GmbH, Berlin

*DOROTHEA ZIMMERMANN*, Wildwasser e.V., Berlin

SA | 11.00

**Elternschaft als „riskante“ Lebensform –  
Verwirklichungschancen von Menschen  
mit sogenannter geistiger Behinderung als  
Eltern**

12

»Elternrechte, Kinderrechte und gesellschaftliche Verantwortung«

*SIGRID GRAUMANN*, Universität Oldenburg

»Elternschaft von Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung – Wie kann sie gelingen?«

*EVA-MARIA FEHRE*, Psychologin, Bielefeld

»Begleitete Elternschaft in der Praxis«

*KARINA GROSS*, AWO Betreuungsdienste gGmbH, Friesack

**Moderation:**

*CLAUDIA LISSEWSKI*, AWO Bundesverband e.V., Berlin

*ANNETTE VLASAK*, Albatros-Lebensnetz gGmbH, Berlin

**Kinder und Jugendliche**

FR | 14.15

**Zugänge zu Kindern und Jugendlichen**

13

»Strukturaufbau in einem Quartier von BLiQ – Bewegtes Leben im Quartier«

*MAREN JANELLA*, Gesundheit Berlin-Brandenburg, Berlin

»Lebensweltliche Ansätze bei sozial benachteiligten Jugendlichen – Das Projekt ‚Street Jumper‘«

*HEIDI JUNG, TIMO MÜLLER*, Armut und Gesundheit in Deutschland e.V., Mainz

»Gesundheitsförderung im Setting Hauptschule – Erfahrungen aus dem ‚Kölner Bündnis für gesunde Lebenswelten‘«

*EIKE QUILLING*, Lernende Region – Netzwerk Köln e.V.

**Moderation:**

*ANDREA VON MARSCHALL*, Dissens e.V., Berlin

*KNUT MILDNER-SPINDLER*, Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Berlin

## FR | 16.15 **Prävention von Kinderunfällen**

14

»Verhütung von Kinderunfällen: Laufen. Springen. Klettern. Sicher geht das! – Trends und Erfahrungen aus 10 Jahren«

*MARTINA ABEL*, Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e.V., Bonn

»Unfallverhütung und Prävention an Schulen und in Stadtteilen – Der Präventionstisch Münster«

*GERTRUD WIETHOLT*, Kinderneurologie-Hilfe Münster e.V.

»,'Risiko raus!' – die Kampagne für mehr Aufmerksamkeit im Straßenverkehr«

*CARLA RODEWALD*, Unfallkasse Berlin

### **Moderation:**

*GUDRUN BORCHARDT*, Techniker Krankenkasse Landesvertretung Berlin-Brandenburg, Berlin

*HEIDELORE GEITNER*, Unfallkasse Berlin

## SA | 9.00 **Gesunder Start: Aspekte frühkindlicher Sexualentwicklung**

15

»Frühkindliche Einflussfaktoren auf Gesundheit und Sexualität im weiteren Leben«

*UWE SIELERT*, Universität Kiel

»Frühkindliche Sexualentwicklung und psychische Störung«

*BETTINA SCHUHRKE*, Evangelische Fachhochschule Darmstadt

»Aspekte sexualfreundlicher Erziehung im Kindergarten«

*DIRK BÖHM*, Eigenbetrieb Kindergärten Nordost, Berlin

### **Moderation:**

*KATRIN PUTSCHBACH*, Familienplanungszentrum Berlin-BALANCE

*AMMO RECLA*, ABqueer e.V., Berlin

## SA | 11.00 **Wie ticken Jugendliche? Zugänge zu Jugendlichen im Jahr 2010**

16

### **Salongespräch zu:**

»Wie ticken Jugendliche? Zugänge zu Jugendlichen im Jahr 2010«

*MARC CALMBACH*, Sinus Sociovision GmbH, Berlin

### **Moderation:**

*MARGOT WEHMHÖNER*, BKK Bundesverband, Essen

## SA | 11.00 **Sexualaufklärung und Familienplanung**

17

»Erreicht Sexualaufklärung auch Jugendliche mit Migrationshintergrund?«

*ANGELIKA HESSLING*, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln

»Standards für die Sexualaufklärung in Europa – eine gemeinsame Initiative von BZgA und WHO-Regionalbüro für Europa«

*CHRISTINE WINKELMANN*, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln

»Zugang über Web-Auftritte: Präsentation der Internetauftritte [www.loveline.de](http://www.loveline.de) und [www.schule.loveline.de](http://www.schule.loveline.de)«

*STEFANIE AMANN*, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln

### **Moderation:**

*MONIKA HÜNERT*, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln

*ELISABETH MÜLLER-HECK*, Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin

## SA | 11.00 **Körperwahrnehmung bei Kindern und Jugendlichen**

18

»Spieglein, Spieglein an der Wand«

*ELISABETH HORSTKOTTE*, Gesundheitsamt Bremen

»Fidelio.Plus: Förderung von Selbstbestimmung und intrinsischer Motivation bei übergewichtigen und adipösen Kindern durch Bewegung und Sport«

*ANDREAS HEISSEL*, Sport-Gesundheitspark Berlin e.V.

»Prävention: Ein Projekt stellt sich vor – Karuna prevents«

*OLIVER RIEMER*, Karuna e.V./Karuna prevents, Berlin

### **Moderation:**

*LOTTE KABA-SCHÖNSTEIN*, Hochschule Esslingen

*PETER SCHWITTERS*, Sport-Gesundheitspark Berlin e.V.

## Arbeitslose

## FR | 11.30 **Gesundheit von Arbeitslosen fördern – aber richtig!**

19

»Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen: Fehler und Fallen aus psychologischer Sicht«

*GISELA MOHR*, Universität Leipzig

»Brücken in Arbeit durch Förderung der Beschäftigungsfähigkeit – Evaluation eines Projektes«

*MATTHIAS SCHMIDT*, Technische Universität Dresden



»Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen:  
Inanspruchnahme und praktische Erfahrungen aus Sicht  
einer regionalen Krankenkasse«  
WERNER MALL, AOK Berlin-Brandenburg, Berlin

**Moderation:**

BARBARA GAWLIK-CHMIEL, Werkstatt Frankfurt e.V.,  
Frankfurt am Main

ALFONS HOLLEDERER, Landesinstitut für Gesundheit und  
Arbeit NRW, Bielefeld

**FR | 14.15 Der JobFit-Ansatz in der Arbeitsförderung –  
Finanzierungsmöglichkeiten der Gesund-  
heitsangebote unter den Vorzeichen der  
Instrumentenreform SGB II/SGB III**

**20**

»Sicht der Arbeitsmarktförderung«  
BARBARA HORDT, Gesellschaft für innovative  
Beschäftigungsförderung – G.I.B. NRW, Bottrop

»Sicht der Gesundheitsförderung«  
MONIQUE FARYN-WEWEL, Team Gesundheit GmbH, Essen

»Sicht eines Jobcenters«  
TINA RIEDEL, Arbeitsgemeinschaft SGB II für den Kreis  
Unna

**Moderation:**

MICHAEL BELLWINKEL, BKK Bundesverband, Essen  
MANFRED DICKERSBACH, Landesinstitut für Gesundheit  
und Arbeit des Landes NRW/Regionaler Knoten NRW,  
Düsseldorf

**FR | 16.15 Gesundheitsförderung für Langzeitarbeits-  
lose – Projekte aus dem Forschungs-  
schwerpunkt „Prävention“ des Bundes-  
ministeriums für Bildung und Forschung**

**21**

»Implementierung eines partizipativen  
Gesundheitskompetenztrainings in Maßnahmen der  
Arbeitsmarktintegration – Ergebnisse der Prozess-  
evaluation des Projekts Arbeit und Gesundheit«  
MECHTHILD HEINMÜLLER, KATRIN HORNS, Klinikum der  
Universität München

»Verhaltens- und verhältnisbezogene Gesundheits-  
förderung im Rahmen von Beschäftigungsmaßnahmen«  
SUSANN MÜHLPFORDT, KATRIN ROTHLÄNDER, Technische  
Universität Dresden

»Fit50+: Abbau von Vermittlungshemmnissen durch ge-  
zieltes körperliches Training«  
STEFFI KREUZFELD, Universität Rostock

**Moderation:**

STEPHAN KOESLING, Sächsische Landesvereinigung für  
Gesundheitsförderung e.V., Dresden  
SUSANN MÜHLPFORDT, Technische Universität Dresden

## Wohnungslose

### FR | 14.15 **Medizinische Versorgung wohnungsloser Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Versorgungssituation wohnungsloser Menschen aus dem Ausland (insbesondere EU-Ausländer)** **22**

»Verwirklichungschancen sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen – Evaluation des Projektes ‚Aufsuchende Gesundheitsfürsorge für Wohnungslose in Hannover‘«  
*JANA MEIDL*, Zentrum für Qualität und Management im Gesundheitswesen, Ärztekammer Niedersachsen, Hannover

»Zur Situation wohnungsloser Unionsbürger/innen in Berlin – aus Sicht einer Kontakt- und Beratungsstelle für junge Menschen auf der Straße«

*ANETT LEACH, ALEXANDRA POST*, Klik – Kontaktladen für junge Menschen auf der Straße, Berlin

»Medizinische Versorgungssituation wohnungsloser Menschen aus dem europäischen Ausland – Erfahrungen des Vereins neunerHAUS in Wien«

*LIVIA MUTSCH*, Verein neunerHAUS, Wien

#### **Moderation:**

*JENNY DE LA TORRE*, Jenny De la Torre-Stiftung, Berlin

*GERHARD TRABERT*, Armut und Gesundheit in Deutschland e.V., Mainz

## Ältere Menschen

### FR | 11.30 **Verwirklichungschancen für Gesundheit im Alter – Forum I** **23**

»Verwirklichungschancen: ein neuer Blick auf (ungleiche) Chancen und Möglichkeiten der Lebensgestaltung im Alter«  
*SUSANNE KÜMPERS*, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB)

»Welche Gesundheits- und Präventionsziele im Alter werden benötigt? Was kann ein Zieleprozess in der Praxis bewirken?«

*MARTIN SCHMAHL*, Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Berlin

#### **Moderation:**

*KATE P. LEITERER*, Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde (GBM) Köpenick, Berlin

*HEINZ TROMMER*, Gesundheit Berlin-Brandenburg, Berlin

**FR | 14.15**     **Verwirklichungschancen im Quartier – Forum II**

**24**

»Wir rechnen mit Ihnen! – Fünf Jahre Bürgerhaushalt in Berlin-Lichtenberg«

*CHRISTINA EMMRICH*, Bezirksamt Lichtenberg, Berlin

»Erfahrungen aus der interkulturellen Öffnung von Angeboten zur Teilhabe, Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung alter Menschen mit Migrationserfahrung«

*MARTA LADWIG*, Seniorenvertretung/Bezirksverordnetenversammlung Friedrichshain-Kreuzberg, Berlin

**Moderation:**

*KATRIN FALK*, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB), Berlin

*ULRIKA ZABEL*, Kompetenzzentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe (AWO/Caritas), Berlin

**FR | 16.15**     **Armut im Alter – Folgen und politische Antworten – Forum III**

**25**

»Altersarmut und ihre Auswirkungen auf Gesundheits- und Teilhabechancen«

*ANTJE RICHTER-KORNWEITZ*, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V./Regionaler Knoten Niedersachsen, Hannover

»Was bedeuten gesundheitspolitische Steuerungen hinsichtlich Chancen für ein gesundes Alter(n)?«

*WILHELM FRIELING-SONNENBERG*, Fachhochschule Nordhausen

**Moderation:**

*REGINA SAEGER*, Seniorenvertretung/Bezirksverordnetenversammlung Marzahn-Hellersdorf, Berlin

*PETRA SCHMIDT-WIBORG*, Hochschule Lausitz, Cottbus

SA | 9.00

**Verwirklichungschancen am Lebensende?  
Palliativversorgung für alte Menschen:  
Stand der Entwicklung und Barrieren für  
ein Sterben in Würde – Forum IV**

26

**Podiumsdiskussion mit Statements von:**

*DIRK HARMS*, Palliative Care Team (PCT), Brandenburg an der Havel

*DIRK MÜLLER*, Unionhilfswerk Senioren-Einrichtungen gGmbH, Berlin

*H. CHRISTOF MÜLLER-BUSCH*, Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V., Berlin

*MICHAEL DE RIDDER*, Vivantes Klinikum am Urban, Berlin

*BARBARA SCHUBERT*, Krankenhaus St. Joseph-Stift, Dresden

*THOMAS SITTE*, Deutsche Palliativstiftung, Fulda

**Moderation:**

*JOSEFINE HEUSINGER*, Institut für gerontologische Forschung e.V., Berlin

*BARBARA WEIGL*, Evangelische Hochschule Berlin

SA | 11.00

**Pflegerische Versorgung – Gleiche  
Qualitätschancen für Alle?! – Forum V**

27

»Ungleichheit in der Pflege«

*ANDREAS BÜSCHER*, Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP), Fachhochschule Osnabrück

»Zur Situation von Pflegefachkräften in sozial benachteiligten Familien«

*MARGRET FLIEDER*, Evangelische Fachhochschule Darmstadt

»Entlastungsangebote für ältere Menschen und deren Angehörige«

*TANIA-ALETTA SCHMIDT*, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V., Hannover

**Moderation:**

*ANTJE RICHTER-KORNWEITZ*, *MARTIN SCHUMACHER*, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V., Hannover

SA | 9.00

**Umwelt, Gesundheit und Alte(rn)**

28

»Umwelteinflüsse auf ältere Menschen – eine Übersicht«  
*TORBEN VAHLE*, Universität Bielefeld

»Wenn die Stadt krank macht: Einflüsse der sozialen und physikalisch-chemischen Umwelt auf die Gesundheit älterer Menschen«

*NICO DRAGANO*, Universitätsklinikum Essen

»Wohngebiete mit hitzeabhängigen Gesundheitsrisiken ermitteln – Strategien zur Prävention hitzebedingter Gesundheitsschäden älterer Menschen«

*BEATE BLÄTTNER*, Hochschule Fulda

**Moderation:**

*CHRISTIANE BUNGE*, Umweltbundesamt, Berlin

*TORBEN VAHLE*, Universität Bielefeld

## Menschen mit Behinderung

SA | 9.00

### **Behindert(es) Gesundheitswesen – Wie lassen sich Teilhabe und Barriere- freiheit für alle verwirklichen?**

29

»Kein Platz für behinderte Menschen im Gesundheitswesen«

*MARTIN MARQUARD*, Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung a.D., Berlin

»Praxis-Erfahrungen aus der ambulanten medizinischen Versorgung – Was sind die Argumente für und gegen Barrierefreiheit?«

*THORSTEN STELLMACHER*, Albatros/Mobidat, Berlin

»Welche Bedeutung hat die UN-Behindertenrechtskonvention für das Gesundheitswesen?«

*EILEEN MORITZ*, Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V., Berlin

**Moderation:**

*ULRIKE BOPPEL*, Bundeskompetenzzentrum Barrierefreiheit e.V., Berlin

*RAINER SANNER*, Berliner Behindertenzeitung

SA | 11.00

### **„World-Café“ – Visionen für eine bedarfsgerechte, barrierefreie Modell-Arztpraxis**

30

**Podiumsdiskussion mit Statements von:**

*MARTIN MARQUARD*, Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung a.D., Berlin

*EILEEN MORITZ*, Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V., Berlin

*THORSTEN STELLMACHER*, Albatros/Mobidat, Berlin

**Moderation:**

*ULRIKE BOPPEL*, Bundeskompetenzzentrum Barrierefreiheit e.V., Berlin

*RAINER SANNER*, Berliner Behindertenzeitung

### Gesundheitspolitik

#### FR | 11.30 **Ungleichheit zersetzt die Gesellschaften – Zu den gesundheitlichen und sozialen Auswirkungen von (Einkommens-) Un- gleichheit**

**31**

»Ungleichheit zersetzt die Gesellschaften – Zu den gesundheitlichen und sozialen Auswirkungen von (Einkommens-) Ungleichheit«

*DIETER LEHMKUHL*, Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges e.V. (IPPNW), Berlin

#### **Podiumsdiskussion mit Statements von:**

*KATJA KIPPING* MdB, Fraktion Die Linke, Dresden

*ROLF ROSENBROCK*, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB)

*HORST SCHMITTHENNER*, IG Metall – Verbindungsbüro soziale Bewegungen, Frankfurt am Main

#### **Moderation:**

*STEFAN POSPIECH*, Gesundheit Berlin-Brandenburg, Berlin

#### FR | 11.30 **Welche Finanzierungsmodelle der GKV sichern auch armen Menschen den Zugang zu gesundheitlicher Versorgung?**

**32**

#### **Podiumsdiskussion mit Statements von:**

*BIRGITT BENDER* MdB, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Sprecherin für Gesundheitspolitik, Berlin

*MARTINA BUNGE* MdB, Fraktion Die Linke, Sprecherin für Gesundheitspolitik, Berlin

*HEINZ LANFERMANN* MdB, FDP-Fraktion, Berlin

*STEFANIE VOGELANG* MdB, CDU-Fraktion, Berlin

*MARLIES VOLKMER* MdB, SPD-Fraktion, stellv. Sprecherin für Gesundheitspolitik, Berlin

#### **Moderation:**

*STEFAN ETGETON*, Verbraucherzentrale Bundesverband e.V., Berlin

*KLAUS JACOBS*, Wissenschaftliches Institut der AOK (WIdO), Berlin

»Was können Gesundheitsziele leisten und was nicht?«  
*GABRIELE KLÄRS*, Universität Bielefeld

»Den Nutzen von Gesundheitszielen sichtbar machen – Transfer schaffen«

*MARTINA THELEN*, GVG – Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V./  
 Geschäftsstelle gesundheitsziele.de, Köln

**Anschließend Podiumsdiskussion mit Statements von:**

»Nationale Gesundheitsziele als Steuerungsinstrument in der Gesundheitspolitik«

*ROSWITHA VOIGT*, Bundesministerium für Gesundheit, Berlin

»Ziele, Nutzen, Methoden – Erfahrungen aus Berlin-Brandenburg«

*HEINRICH-DANIEL RÜHMKORF*, Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg, Potsdam

»Das Arbeiten mit Gesundheitszielen auf kommunaler Ebene – Eine Zwischenbilanz«

*KLAUS WINKLER*, Gesundheitsamt Herne

**Moderation:**

*FRANK LEHMANN*, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln

*RÜDIGER MEIERJÜRGEN*, Barmer GEK, Wuppertal

»Wissenschaftliche Evidenz in Interessenkonflikten: das Beispiel Passivrauchen«

*JOSEPH KUHN*, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Oberschleißheim

**Anschließend Podiumsdiskussion mit Statements von:**

*HUBERT ULRICH* MdL, Bündnis 90/Die Grünen, Saarbrücken

*SEBASTIAN FRANKENBERGER*, Volksbegehren „Für echten Nichtraucherenschutz!“ in Bayern, Passau

*JOHANNES SPATZ*, Forum Rauchfrei, Berlin

**Moderation:**

*ULRIKE HÖFKEN*, Bündnis 90/Die Grünen, Berlin

*WOLFGANG NITZE*, Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Berlin

»Aus Gesunden Kranke machen«

*THOMAS LINDNER*, MEZIS e.V., Henningsdorf

»Heraus aus der Abhängigkeit – Wege und Alternativen«

*HANS-JOACHIM BOTH*, Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges e.V. (IPPNW), Berlin

**Moderation:**

*ADELHEID LÜCHTRATH*, Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges e.V. (IPPNW), Berlin

*THOMAS SCHULZ*, Verein demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten (VDPP), Hamburg

**Drohende Rationierung oder interessen-gesteuerte Panikmache? – Mythos und Realität von Über-, Unter- und Fehlversorgung im deutschen Gesundheitswesen**

»Einsparpotentiale in der medizinischen Versorgung«

*WULF DIETRICH*, Verein demokratischer Ärztinnen und Ärzte (VDÄÄ), München

»Fehlsteuerung im ambulanten Sektor«

*BERNHARD WINTER*, Verein demokratischer Ärztinnen und Ärzte (VDÄÄ), Frankfurt am Main

»Über-, Unter-, Fehlversorgung im sozialen Kontext«

*MARTINA BUNGE* MdB, Fraktion Die Linke, Sprecherin für Gesundheitspolitik, Berlin

**Moderation:**

*NADJA RAKOWITZ*, Verein demokratischer Ärztinnen und Ärzte (VDÄÄ), Maintal

*GERHARD SCHWARZKOPF-STEINHAUSER*, Verein demokratischer Ärztinnen und Ärzte (VDÄÄ), München

**Normative Gesundheitsförderung – Kritik und Handlungsmöglichkeiten**

»Gesundheit als Humankapital? Gesundheit und Arbeitsschutz im Spätkapitalismus«

*REGINA BRUNETT*, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW)

»Geschlechternormen in der Debatte um Männergesundheitsförderung«

*SEBASTIAN SCHEELE*, Soziologe, Berlin



»Dicke Körper im Spannungsfeld von Medikalisierung, Normierung und Widerstand. Der Kampf gegen die ‚Übergewicht-Epidemie‘ und seine Folgen für die Betroffenen«  
*FRIEDRICH SCHORB*, Universität Bremen

### **Moderation:**

*UWE BITTLINGMAYER*, Pädagogische Hochschule Freiburg  
*DIANA SAHRAI*, Universität Duisburg-Essen, Essen

## **Globalisierung und Gesundheit**

**FR** | 11.30–17.45

### **global, gerecht, gesund – die Debatte geht weiter!**

**38**

Am 17. und 18. September tagte im Berliner Rathaus Schöneberg die Konferenz „global, gerecht, gesund – Zu den Perspektiven globaler Gesundheit“. Initiiert von *medico international* und *Gesundheit Berlin-Brandenburg*, wurde sie von *ver.di*, zahlreichen gesundheits- und entwicklungspolitischen Organisationen und Gesundheitsaktivistinnen und -aktivisten aus Zimbabwe, Indien, Brasilien und den USA unterstützt.

Fragen der weltweiten gerechten Verteilung und der politischen Gestaltung des öffentlichen Guts Gesundheit standen im Zentrum von „global, gerecht, gesund“. Gegen die scheinbare Alternativlosigkeit der gesundheitlichen Ungleichheit hat die Konferenz Möglichkeiten solidarischen Handelns und Perspektiven für Veränderungen aufgezeigt. Bereits heute werden an vielen Orten auf der Welt in lokalen Projekten und Programmen solche Alternativen praktiziert und Ideen gelebt, wie eine soziale Gesundheitsversorgung und -fürsorge gestaltet werden kann.

In der Veranstaltung werden zentrale Befunde der Konferenz „global, gerecht, gesund“ vorgestellt und gemeinsam tragfähige Strategien und Handlungsoptionen für die Durchsetzung Globaler Gesundheit beraten. Diskutiert werden soll auch, wie ein Aktionsplan für eine „Convention for Global Health“ durchgesetzt werden kann.

Veranstalter: *medico international* und *Gesundheit Berlin-Brandenburg*, unterstützt von den Trägerorganisationen der Konferenz „global, gerecht, gesund“.

## Sozialer Wandel im Zeitraffer – Russland am Beispiel der Veränderungen in der Behindertenarbeit

39

»Barriere im Kopf und auf der Straße. Wie Menschenbilder sozialen Wandel behindern und fördern«

*KLAUS EBERL*, Evangelische Kirche im Rheinland, Düsseldorf

»Selbstverwirklichung in sozialer Integration. Wie Menschen mit Behinderung eine Stadt verändern«

*SWETLANA ANDREJEWA*, Heilpädagogisches Zentrum Pskow, Russland

### Moderation:

*HELENE LUIG-ARLT*, Bundesverband Deutscher West-Ost-Gesellschaften e.V., Berlin

*BERND SCHLEBERGER*, Rurtal-Schule, Heinsberg-Oberbruch

## Solidarische Krankenversicherung in reichen und armen Ländern: Wie funktioniert sie? Was kann sie zur „Gesundheit für alle“ beitragen?

40

»Solidarische Krankenversicherung – Erfahrungen aus Beratungsprojekten der internationalen Zusammenarbeit«

*EVERT JAN VAN LENTE*, AOK-Bundesverband, Berlin

»Erfahrungen mit selbstverwalteten gemeinde-basierten Krankenversicherungen in Tansania«

*FAHDI DHKMI*, Evangelischer Entwicklungsdienst (EED), Bonn

### Moderation:

*PETER BARTMANN*, Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland, Berlin

*SONJA WEINREICH*, Evangelischer Entwicklungsdienst (EED), Bonn

## Präventionsforschung

### FR | 11.30 **Effektive Präventionsforschung für die Praxis der Gesundheitsförderung mit sozial Benachteiligten? Transferstrategien und Hemmnisse** **41**

»Erfolgreicher Praxistransfer – Erfahrungswerte aus der Praxis«

*VERONIKA REISIG*, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Oberschleißheim

»Benachteiligte Quartiere – Welche Gesundheitsförderungsansätze lassen sich übertragen?«  
*EVA GÖTTLEIN*, Projektagentur Göttlein, Fürth

»Praxistransfer von Resilienzförderung in Kindertageseinrichtungen in Quartieren mit besonderen Problemlagen«

*SIBYLLE FISCHER*, Zentrum für Kinder- und Jugendforschung der Evangelischen Hochschule Freiburg

#### **Moderation:**

*THOMAS ALTGELD*, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V., Hannover

*VERONIKA REISIG*, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Oberschleißheim

### SA | 9.00 **Verwirklichungschancen erweitern: Zugang zur Prävention von Migrant/innen verbessern! Ergebnisse des BMBF\*-Forschungsschwerpunkts Präventionsforschung** **42**

»Gesundheitsförderung im Stadtteil: Einführung eines partizipativen Angebots für sozial benachteiligte Mütter«  
*JANKA GROSSE*, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTKW)

»Welche Migrant/innen erreicht man mit welchen Zugangswegen?«

*SUSANNE BISSON*, Medizinische Hochschule Hannover

»Barrieren und Ressourcen in der Nutzung des Gesundheitsamtes am Beispiel der HIV-Prävention und Versorgung«

*NORBERT KRISCHKE*, Freie Universität Berlin

»Ein Blick aus der Praxis auf die Ergebnisse der Präventionsforschung«

*SÜLEYMAN KESER*, Facharzt, Hamburg

#### **Moderation:**

*GUIDO NÖCKER*, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln

*MARTINA PLAUMANN*, Medizinische Hochschule Hannover

\* Bundesministerium für Bildung und Forschung

**SA | 11.00**    **Verwirklichungschancen erweitern:  
Handlungskompetenz zur Gesundheit von  
Kindern stärken! Ergebnisse des BMBF-  
Förderschwerpunkts Präventionsforschung** **43**

»Elternkompetenzen alleinerziehender Mütter stärken:  
PALME, ein bildungsorientiertes Elterntaining«  
*LONJA WEIHRAUCH*, Universitätsklinikum Düsseldorf

»Gesundheitliche Chancengleichheit für benachteiligte  
Grundschul Kinder: Stärkung der Handlungskompetenz und  
der Selbstwirksamkeitsüberzeugung durch das  
Mentorenprogramm ‚Balu und Du‘«  
*BRIGITTE BORRMANN, SIBYLLE DREXLER, HILDEGARD  
MÜLLER-KOHLBERG*, Universität Osnabrück

»Wenn die Ernährungspyramide auf dem Kopf steht –  
Gesundheitswissen und Ernährungsmuster sozial benach-  
teiligter Kinder und Jugendlicher«  
*ALEXANDRA VON GARMISSEN, REGINE REHAAG*, Universität  
Hannover

»Partizipative Qualitätsentwicklung zur Implementierung  
des schulischen Gesundheitsmanagements«  
*MUSTAPHA SAYED*, Medizinische Hochschule Hannover

**Moderation:**

*SVENJA DUBBEN*, Bundeszentrale für gesundheitliche  
Aufklärung (BZgA), Köln

*MARTINA PLAUMANN*, Medizinische Hochschule Hannover

**Qualitätsentwicklung**

**FR | 11.30**    **Kolloquium Partizipative  
Gesundheitsforschung I** **44**

»Möglichkeiten und Herausforderungen praxisorientierter  
Evaluation im Bereich Früher Hilfen«  
*MICHAELA SCHUNK, BARBARA SCHURIG, ANDREAS MIELCK*,  
Helmholtz Zentrum München

»Partizipation auf dem Land: Qualitätskriterien der sozialla-  
genbezogenen Gesundheitsförderung bei MIA – Mütter in  
Aktion«  
*BRIGITTE STEINGRUBER*, Frauengesundheitszentrum Graz,  
Österreich

»Goal Attainment Scaling – eine Unterstützung für die par-  
tizipative Qualitätsentwicklung und Ergebnisevaluation?«  
*INA SCHAEFER*, Universität Bremen

»Lebenswelt, Persönlichkeitsentwicklung und Gesundheit – Zur Gestaltung gesundheitsförderlicher Umwelten am Beispiel einer Wohnungsloseneinrichtung«  
*STEFAN THOMAS, JARG BERGOLD*, Freie Universität Berlin

**Moderation:**

*HELLA VON UNGER, MICHAEL T. WRIGHT*,  
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB)

**FR | 14.15 Kolloquium Partizipative Gesundheitsforschung II**

**45**

»Partizipative HIV-Forschung durch afrikanische ‚Peer Researcher‘: Berichte aus dem PaKoMi-Projekt«  
*TANJA GANGAROVA*, Deutsche Aids-Hilfe e.V., Berlin  
*OMER OUEDRAOGO*, AIDS-Hilfe Hamburg e.V.  
*HELLA VON UNGER*, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB)

»Partizipative Forschung mit Männern, die Sex mit Männern haben (MSM): Zum Stellenwert von ‚Community‘«

*JANNIS KARAMANIDIS*, manCheck Berlin  
*NOZOMI SPENNEMANN*, Verband für interkulturelle Arbeit Berlin-Brandenburg e.V., Berlin  
*MICHAEL T. WRIGHT*, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB)

»Facilitated Collaborative Action Research: Challenging the Structural Inequality in Approaches to Knowing«  
*TINA COOK*, Northumbria University, Newcastle upon Tyne, Großbritannien

**Moderation:**

*HELLA VON UNGER, MICHAEL T. WRIGHT*,  
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB)

**FR | 11.30 Bewertungsportale im Gesundheitswesen – ein Weg zu mehr Transparenz und Qualität?**

**46**

**Podiumsdiskussion mit Statements von:**

*PETER MÜLLER*, Stiftung Gesundheit, Hamburg  
*KAI KOLPATZIK*, AOK-Bundesverband, Berlin  
*CHRISTOPH KRANICH*, Verbraucherzentrale Hamburg e.V.  
*CORINNA SCHAEFER*, Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ), Berlin

**Moderation:**

*ASTRID BURKHARDT*, Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD), Berlin  
*Franz Knieps*, Abteilungsleiter a.D., Bundesministerium für Gesundheit, Berlin

**FR | 14.15      Netzwerke versus Networking –  
Was braucht eine gute Praxis der  
Gesundheitsförderung? 47**

»Vernetzung – Was ist das und wie kann sie funktionieren?«  
*EGON ENDRES*, Katholische Stiftungsfachhochschule  
München

»Good Practice-Kriterien für Netzwerke«  
*KLAUS-D. PLÜMER*, Akademie für öffentliches Gesundheits-  
wesen, Düsseldorf

»Voneinander wissen. Miteinander handeln – Das Münchner  
Netzwerk REGSAM als Beispiel guter Praxis«  
*FRIEDERIKE GOSCHENHOFER, MARTINA HARTMANN*, REGSAM,  
München

**Moderation:**

*GESINE BÄR*, Alice Salomon Hochschule, Berlin

*HOLGER KILIAN*, Gesundheit Berlin-Brandenburg, Berlin

**FR | 16.15      Gesundheitliche Ungleichheit aus  
gesundheitswissenschaftlicher Perspektive 48**

»„Könnt ihr es verstehen?“: Suizid-Foren im Internet: Nutzer-  
und Betreiberseite«

*CHRISTOPH KARLHEIM*, Universität Bielefeld

»Gesundheitschance Bildungsaufstieg?! Soziale Herkunft,  
Bildungsbeteiligung und Gesundheitsverhalten von  
Jugendlichen in Deutschland«

*BENJAMIN KUNTZ*, Universität Bielefeld

*THOMAS LAMPERT*, Robert Koch-Institut, Berlin

»Der Einfluss regionaler und nachbarschaftlicher Deprivation  
auf körperliche Gesundheit in Deutschland«

*SVEN VOIGTLÄNDER*, Universität Bielefeld

**Moderation:**

*ANDREAS BÜSCHER*, Deutsches Netzwerk für  
Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)/Fachhochschule  
Osnabrück

*ANNETT HORN*, Universität Bielefeld

**FR | 16.15      Anspruch und Wirklichkeit bei der Qualitäts-  
entwicklung am Beispiel von drei Ansätzen:  
quint-essenz, Zielerreichungsskalen und  
Partizipative Qualitätsentwicklung 49**

»quint-essenz: Qualitätsentwicklung und Projekt-  
management in Gesundheitsförderung und Prävention«

*ELKE ANNA EBERHARD*, Landesvereinigung für Gesundheit  
Bremen e.V./Regionaler Knoten Bremen

*ANNETT SCHMOK*, Gesundheit Berlin-Brandenburg/Regionaler  
Knoten Brandenburg, Potsdam

»Zielerreichungsskalen: Von der Zielsetzung zur Überprüfung der Zielerreichung«

*KATHARINA LIS*, Technische Universität Dortmund

*INA SCHAEFFER*, Universität Bremen

»Partizipative Qualitätsentwicklung in der Prävention und Gesundheitsförderung«

*MARTINA BLOCK*, Gesundheit Berlin-Brandenburg, Berlin

*ROLF REUL*, HAGE Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung e.V./Regionaler Knoten Hessen, Marburg

#### **Moderation:**

*THOMAS ALTGELD*, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V., Hannover

*UTE WINKLER*, Bundesministerium für Gesundheit, Berlin

## **FR | 16.15 Empowerment durch Expert/innen? Wie Verwirklichungschancen realisiert werden können**

**50**

»Befähigung oder Bemächtigung: Die Rolle der Expert/innen bei Empowerment, Selbsthilfeaktivierung und Bürgerbeteiligung«

*ALF TROJAN*, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

»Stärkung gesundheitlicher Kompetenzen von Eltern durch ehrenamtliche Familienbegleitung auf Gemeindeebene«

*ASTRID HELM*, Netzwerk Gesunde Kinder, Eberswalde

»Empowerment-Werkzeuge in der Hand der Nutzer/innen«

*BEATE BLANK*, empowerment consulting, Stuttgart

»Befähigen im Betrieb: Wen, wie, wozu?«

*HEINRICH GEISSLER*, Beratung und Forschung – Geißler (BFG), Bregenz, Österreich

#### **Moderation:**

*JOSEPH KUHN*, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Oberschleißheim

*BERND MÜLLER-SENFTLEBEN*, Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg, Potsdam

FR | 11.30

### „Macht Hartz IV krank?“ – Gesundheitliche Veränderungen bei Berufstätigen und Arbeitslosen in den letzten zehn Jahren in Deutschland und Vorstellung von aktuellen Programmen zur ganzheitlichen Gesundheitsförderung

51

»Gesundheitliche Entwicklungen von Berufstätigen und Arbeitslosen in den letzten zehn Jahren – TK-Gesundheitsberichterstattung 2000 bis 2009«

*THOMAS GROBE*, Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitssystemforschung (ISEG), Hannover

»Ganzheitliche Gesundheitsförderung für Erwerbslose – Erfahrungen und Schlussfolgerungen aus der Umsetzung des AktivA-Programms«

*SUSANN MÜHLPFORDT, KATRIN ROTHLÄNDER*, Technische Universität Dresden

#### **Moderation:**

*GUDRUN AHLERS*, Techniker Krankenkasse, Hamburg

*GUDRUN BORCHARDT*, Techniker Krankenkasse Landesvertretung Berlin-Brandenburg, Berlin

FR | 14.15

### Wohlfahrtsstaat in der Krise? Aktuelle Daten zu den Auswirkungen auf die Gesundheit

52

»Entwicklung von Armut und sozialer Ausgrenzung in Deutschland«

*MARKUS GRABKA*, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

»Gesundheitliche Situation von Hartz IV-Empfängern«

*LARS ERIC KROLL*, Robert Koch-Institut, Berlin

»Wohlfahrtsstaatliche Entwicklung und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen – Ein internationaler Vergleich«

*KATHARINA RATHMANN*, Hertie School of Governance, Berlin

*MATTHIAS RICHTER*, Universität Bern, Schweiz

#### **Moderation:**

*THOMAS LAMPERT*, Robert Koch-Institut, Berlin



## Neue Datenquellen und Methoden für die integrierte Gesundheits- und Sozialberichterstattung

53

»Nutzung von Abrechnungsdaten der Kassenärztlichen Vereinigung für sozialstrukturelle Auswertungen – Vorgehen, Methoden und erste Ergebnisse«

*MANDY SCHULZ*, Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Berlin

»Beiträge des Mikrozensus zur sozialepidemiologischen Forschung – Analysen zu den sozialen Determinanten von Gesundheit und Gesundheitsverhalten bei Deutschen und Migrant/innen«

*KERSTIN SCHMIDTKE*, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Düsseldorf

»Faktorenanalytische Bestimmung der sozialen Lage im Rahmen der Einschulungsuntersuchungen«

*SUSANNE BETTGE, SYLKE OBERWÖHRMANN*, Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Berlin

### Moderation:

*GERHARD MEINLSCHMIDT*, Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Berlin

## „Hard to Reach“: Daten für Taten für eine schwer erreichbare Bevölkerungsgruppe – Ältere Migrant/innen

54

»Türkische Pflegebedürftige: eine schwer erreichbare Gruppe?«

*SUSANNE GLODNY*, Universität Bielefeld

»Beteiligung von Migrant/innen an einer Befragung zur Gesundheit von älteren Menschen in Hamburg: Wer wird erreicht? Was haben sie zu sagen?«

*REGINA FERTMANN*, Amt für Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG), Hamburg

»LISA – Lebensqualität, Interessen und Selbstständigkeit im Alter – eine Befragung mit besonderer Berücksichtigung der Situation von Migrant/innen«

*JEFFREY BUTLER*, Bezirksamt Mitte von Berlin

### Moderation:

*ANDREAS BÖHM*, Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg (MUGV), Potsdam

*JEFFREY BUTLER*, Bezirksamt Mitte von Berlin

### Kita und Schule

#### FR | 11.30 **Eröffnung von Verwirklichungschancen in Kindertageseinrichtungen – Ansätze und Interventionen**

**55**

»Erfahrungen aus der Kooperation zwischen Trägern der Freien Wohlfahrtspflege und Regionalem Knoten bei der Förderung sozial benachteiligter Kinder in Kindertageseinrichtungen«

*IRIS GRIMM*, Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e.V./  
Regionaler Knoten Bayern, München

»Qualitätsrahmen Kita: Bildung, Erziehung, Betreuung und Gesundheit«

*SUSANNE M. NAGEL-PRINZ, PETER PAULUS*, Universität  
Lüneburg

»Gesunde Kita für alle! – Wie geht das? Vorstellung des Leitfadens zur Gesundheitsförderung im Setting Kindertagesstätte«

*ANTJE RICHTER-KORNWEITZ*, Landesvereinigung für  
Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Nieder-  
sachsen e.V./Regionaler Knoten Niedersachsen, Hannover

#### **Moderation:**

*JOHANNES G. GOSTOMZYK*, Landeszentrale für Gesundheit  
in Bayern e.V., München

*ANDREA MÖLLMANN*, Gesundheit Berlin-Brandenburg/  
Regionaler Knoten Berlin

#### FR | 11.30 **Gesunde Schüler/innen, gesunde Mitarbeiter/innen – wie kann eine Gesunde Schule für alle näher rücken?**

**56**

»Gesunde Schule – wie wird aus gut gemeint gut?«

*DIETER SOMMER*, ZAGG – Zentrum für angewandte  
Gesundheitsförderung und Gesundheitswissenschaften  
GmbH, Berlin

»Der aid-Ernährungsführerschein – Schüler in einem gesunden Lebensstil stärken«

*JUTTA KREIBAUM*, Deutscher Landfrauenverband e.V., Berlin

»Jenaplan-Schulen – ein integriertes Konzept zu einer Gesunden Schule«

*EIN/E VERTRETER/IN* einer Jenaplan-Schule

#### **Moderation:**

*ANKE SCHMIDT*, ZAGG – Zentrum für angewandte  
Gesundheitsförderung und Gesundheitswissenschaften  
GmbH, Berlin

*STEPHANIE WETZEL*, SW – Ernährungswissenschaftliche  
Dienstleistungen, Berlin

## Gemeinsam Klasse sein! Drei unterschiedliche Zugänge im Setting Schule

»Mobbingfreie Schule – Gemeinsam Klasse sein! – ein Kooperationsprojekt in sechs Bundesländern«  
*YORK SCHELLER*, Techniker Krankenkasse, Hamburg

»primakids': ein Online-Schulungskonzept für Lehrer«  
*ELISABETH KIRCHNER*, Techniker Krankenkasse, Berlin

»Gesunde Schule': Praxisbeispiele für Gesundheitsförderungsprojekte«  
*GUIDO GRUNENBERG*, Techniker Krankenkasse, Berlin

### Moderation:

*ANJA KRÜGER*, *MAIKE SCHMIDT*, Techniker Krankenkasse, Hamburg

## Psychische Gesundheit in Kita und Schule

»Kitas bewegen – Gesundheit von Erzieher/innen«  
*RÜDIGER BOCKHORST*, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

»Psychische Gesundheit von Lehrkräften«  
*PETER PAULUS*, Universität Lüneburg

»Verrückt? Na und!' – Eine Aufklärungsinitiative zur Stärkung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen«  
*MANUELA RICHTER-WERLING*, Irrsinnig Menschlich e.V., Leipzig

»MindMatters – ein Programm zur Förderung der psychischen Gesundheit«  
*RÜDIGER MEIERJÜRGEN*, Barmer GEK, Wuppertal  
*BIRGIT NIESKENS*, Universität Lüneburg

### Moderation:

*MARIA FLOTHKÖTTER*, aid-Infodienst, Bonn

*RÜDIGER MEIERJÜRGEN*, Barmer GEK, Wuppertal

### FR 11.30 **Verwirklichungsperspektiven in den verschiedenen Phasen des Berufslebens – Forum I**

**59**

»Einführung«

*BENJAMIN-IMMANUEL HOFF*, Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Berlin

»Gute Arbeit – Anspruch und Wirklichkeit aus der Sicht jüngerer und älterer Arbeitnehmer/innen«

*MARY LINDNER*, DGB-Index Gute Arbeit GmbH, Berlin

»Verwirklichungschancen für Berufsanfänger/innen und erfahrene (ältere) Mitarbeiter/innen aus unternehmerischer Sicht«

*MICHAEL GRAU*, Deutsches Benchmarking Zentrum (DBZ), Berlin

»Verwirklichungschancen für Berufsanfänger/innen und erfahrene (ältere) Mitarbeiter/innen aus Sicht eines traditionellen Großunternehmens – aus Sicht der Arbeitnehmer-Vertretung«

*MORITZ NAUJACK*, Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH, Berlin

»Verwirklichungschancen für Berufsanfänger/innen und erfahrene (ältere) Mitarbeiter/innen aus Sicht eines traditionellen Großunternehmens – aus betriebsärztlicher Sicht«

*STEFANIE SEELE*, Berliner Stadtreinigung (BSR)

#### **Moderation:**

*DETLEF KUHN*, ZAGG – Zentrum für angewandte Gesundheitsförderung und Gesundheitswissenschaften GmbH, Berlin

*CLAUDIA SOMMERSCHUH*, DAK, Berlin

### FR 14.15 **Verwirklichungsperspektiven in der Arbeit – Forum II**

**60**

»Handlungsspielraum in der Arbeitswelt als Facette zur Verwirklichung des eigenen Tuns und als entscheidender Faktor zur Steigerung der Arbeitsfähigkeit«

*JOCHEN PRÜMPER*, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW)

## **Anschließend Podiumsdiskussion mit Statements von:**

*EINER KRANKENSCHWESTER/GESUNDHEITSWISSENSCHAFTLERIN*

*EINEM/EINER VERTRETER/IN* des akademischen Prekariats

*EINEM/EINER VERTRETER/IN* der „Generation Praktikum“

*EINEM/EINER VERTRETER/IN* der „Jungen Beschäftigten“

*EINEM/EINER PERSONALCHEF/IN* einer Firma, die Praktikanten einsetzt

*EINEM/EINER VERTRETER/IN* der Gewerkschaften

### **Moderation:**

*GUDRUN BORCHARDT*, Techniker Krankenkasse

Landesvertretung Berlin-Brandenburg, Berlin

*ROBERT RATH*, Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit LAGetSi, Berlin

FR | 16.15

## **Verwirklichungsperspektiven in der Arbeit: Beispiele aus der Praxis des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) – Forum III**

**61**

»BEM aus Sicht der Arbeitsmedizin«

*BERNWARD SIEBERT*, Verband deutscher Betriebs- und Werksärzte (VDBW)/TÜV Rheinland Group, Berlin

»Modellprojekt ‚Integratives Beratungsnetzwerk – Betriebliches Eingliederungsmanagement‘ der Deutschen Rentenversicherung Bund«

*LUTZ HECHTFISCH*, Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

»enterability Existenzgründungsberatung für Menschen mit Behinderung«

*JEANETTE OECHSL*, *MANFRED RADERMACHER*, iq Consult, Berlin

### **Moderation:**

*RAINER GENSCH*, Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit LAGetSi, Berlin

*SABINE RESZIES*, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW)

## Stadtteil/Kommune

Forum der AG Gesundheitsfördernde Gemeinde- und Stadtentwicklung: Gesundheitsförderung im Setting Stadtteil/Quartier

### FR | 11.30 **Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzepte für eine gesundheitsfördernde Quartiersentwicklung – Forum I**

62

»Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzepte – Kriterien guter Praxis«

*CHRISTA BÖHME*, Deutsches Institut für Urbanistik (DifU), Berlin

»Integriertes Handlungsprogramm der Stadtteilerneuerung Duisburg-Bruckhausen«

*EDELTRAUD KLABUHN*, Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH

»„Sozialraumorientierte Gesundheitsförderung“ am Beispiel Jena-Winzerla – ein Unterstützungsangebot des Regionalen Knotens Thüringens«

*UTA MAERCKER*, Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. – AGETHUR/Regionaler Knoten Thüringen, Weimar

#### **Moderation:**

*EBERHARD GÖPEL*, Hochschule Magdeburg-Stendal, Magdeburg

*CHRISTA KLIEMKE*, Technische Universität Berlin

### FR | 14.15 **Partnerschaften für einen gesunden Stadtteil – Forum II**

63

»Das Präventionsprogramm Lenzgesund als gemeinsames Projekt von Gesundheitsamt und Hochschule (Community-Campus-Partnership)«

*CHRISTIAN LORENTZ*, Gesundheitsamt Eimsbüttel, Hamburg  
*WALDEMAR SÜSS*, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hamburg

»Krankenkassen als Partner in der gesundheitsfördernden Quartiersentwicklung«

*BETTINA REIMANN*, Deutsches Institut für Urbanistik (DifU), Berlin

»Netzwerkprojekt ‚Bewegung und Gesundheit – mehr Migrantinnen in den Sport‘«

*VERENA ZSCHIPPANG*, Deutscher Olympischer Sportbund, Frankfurt am Main

#### **Moderation:**

*UWE LUMMITSCH*, Bundesarbeitsgemeinschaft soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit, Halle an der Saale

*RAINER SCHWARZ*, Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD), Berlin

»Mittelbündelung am Beispiel der Geschäftsstelle  
Gesundheit in der Fürther Innenstadt«  
*EVA GÖTTLEIN*, Projektagentur Göttlein, Fürth

»Bürgerstiftung als Motor für Gesundheitsförderung vor  
Ort«  
*KIRSTEN MINKEL*, Projekt „Arnsbergs Helden“, Arnsberg  
*PETRA SCHMITZ-HERMES*, Bürgerstiftung Arnsberg

»Stadteilprojekt ‚Gesundheitsteams vor Ort‘«  
*STEPHAN ENGEL*, Ministerium für Arbeit, Soziales,  
Gesundheit, Familien und Frauen Rheinland-Pfalz, Mainz

**Moderation:**

*SIGRID MICHEL*, Fachhochschule Dortmund  
*KLAUS-D. PLÜMER*, Akademie für öffentliches  
Gesundheitswesen, Düsseldorf

»The European Safe Community Network. Experiences and  
perspectives«  
*BØRGE YTTERSTAD*, Helse Nord/European Safe Community  
Network (ESCON), Harstad, Norwegen

»Safe Region Brandenburg – Umsetzung auf  
Landesebene«  
*GABRIELE ELLSÄSSER*, Landesgesundheitsamt  
Brandenburg, Zossen

»Safe Community Delmenhorst – Umsetzung auf kommu-  
naler Ebene«  
*JOHANN BÖHMANN*, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin  
Delmenhorst

**Moderation:**

*GABRIELE ELLSÄSSER*, Landesgesundheitsamt  
Brandenburg, Zossen

Sucht

FR | 16.15 **Neuroenhancement – Verbreitung,  
Chancen und Risiken**

66

»Neurodoping im Studium«

*KATRIN LOHMANN*, Freie Universität Berlin

»Neuroenhancement – Chancen für Benachteiligte?«

*ISABELLA HEUSER*, Charité-Universitätsmedizin Berlin

»Neuroenhancement: Chancen und Risiken?«

*THOMAS BÄR*, Bundespsychotherapeutenkammer, Berlin

**Moderation:**

*ANNEKE GROTH*, Verbund für integrative soziale und therapeutische Arbeit gGmbH (Vista), Berlin

*RÜDIGER SCHMOLKE*, Suchtpräventionsfachstelle Potsdam  
Chill out e.V.

SA | 9.00 **Sündenbock oder Held – Ich bin mehr!  
Perspektiven eröffnen für Kinder aus  
suchtbelasteten Familien**

67

»Das einzig Zuverlässige ist die Unzuverlässigkeit – die Not der Kinder verstehen und ihr begegnen«

*ANKE SCHMIDT*, Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin

»Praxisorientierte Ansätze der Gesundheitserziehung für Kinder suchtbelasteter Familien in der Fontane-Klinik Motzen«

*NATALIE JÄTZLAU*, Fontane-Klinik Motzen, Mittenwalde

»Fetale Alkoholspektrumstörungen (FASD) – Leidpfade zur Akzeptanz«

*HEIKE HOFF-EMDEN*, Charité-Universitätsmedizin Berlin

**Moderation:**

*PETRA EICHLER*, Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Berlin

*KERSTIN JÜNGLING*, Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin



»Die Erreichbarkeit von jungen Familien für eine Intervention zur Reduktion der Passivrauchbelastung«  
*SABINA ULBRICHT*, Universität Greifswald

»Projekt Rauchfrei für werdende und junge Eltern«  
*JOACHIM BLANK*, Fachstelle Sucht, Emmendingen

»Umsetzungsstrategien im Internet:  
 Frauengesundheitsportal – Praxisdatenbank  
 Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten«  
*KATRIN BALKE*, ProjektBüro Köln  
*MONIKA KÖSTER*, Bundeszentrale für gesundheitliche  
 Aufklärung (BZgA), Köln

**Moderation:**

*SIBYLLE FLEITMANN*, FACT – Frauen aktiv contra  
 Tabak e.V., Dortmund

*CHRISTA RUSTLER*, Deutsches Netz Gesundheits-  
 fördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen  
 e.V., Berlin

**Bildung**

»Empowerment – ein Ansatz für Patient/innen und  
 Gesunde?«

*JULIKA LOSS*, Universität Regensburg

»Gesundheitskompetenz im Kontext der modernen  
 Informationsgesellschaft«

*RENATE SÖLLNER*, Universität Hildesheim

»Gesundheitsbildung bei Kindern und Jugendlichen  
 durch die Gesetzliche Krankenversicherung«

*JUTTA OMMER-HOHL*, AOK Baden-Württemberg, Stuttgart

»Die ‚Rollende Patientenuniversität‘ –

Gesundheitskompetenzvermittlung bei Schüler/innen  
 Berufsbildender Schulen – Erreichbarkeit von neuen  
 Zielgruppen?«

*GABRIELE SEIDEL*, Medizinische Hochschule Hannover

»Heilen-Forschen-Lehren: Wie passt die Gesundheits-Uni  
 Jena in das Konzept des Universitätsklinikums?«

*SYLVIA SÄNGER*, Klinikum der Universität Jena

**Moderation:**

*MARIE-LUISE DIERKS*, Medizinische Hochschule Hannover

*JULIKA LOSS*, Universität Regensburg

## FR | 16.15 **Erwachsenenbildung in allen Lebensphasen – Gesundheitsbildung für ein gesundes Älterwerden**

**70**

»Pro Bildung statt Anti-Aging! Alters- und Alternsbilder in der Gesundheitsbildung der Volkshochschulen«

*ANETTE BORKEL*, Deutscher Volkshochschulverband, Hamburg

»Gesundheit um die Ecke – Gesundheitsförderung in Kooperation mit Wohnungsbaugenossenschaften«

*WERNER BURKHARDT*, Hamburger Volkshochschule

»Biografischer Ansatz zum Lernen in allen Lebenslagen«

*SUSANNE NOLTE*, Bremer Volkshochschule

»Qualifizierung für ehrenamtliche Wohnberater/innen«

*KATRIN HODLER*, Niedersachsenbüro für Neues Wohnen und Alter, Hannover

### **Moderation:**

*ANETTE BORKEL*, Deutscher Volkshochschulverband, Hamburg

*HOLGER KÜHNE*, Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf, Berlin

## Salutogenese

## SA | 9.00 **Die Potenziale der Salutogenese – Zur Erweiterung menschlicher Verwirklichungschancen – Forum I**

**71**

»Projekt Lebenssouveränität – Salutogenese und Verwirklichung«

*RÜDIGER-FELIX LORENZ*, Zentrum für Gesundheitsförderung, Hannover

»Der ‚Capability Approach‘ auf Gesundheit übertragen – was müsste sich ändern?«

*BURKHARD DRESEN*, Institut für Salutogenese und Ressourcenoptimierung, Ahlen

### **Diskussion mit:**

*BENEDICTA BECKER-BALLING*, Praxis Ankerpunkt, Gundelsheim

### **Moderation:**

*ANJA DRESEN*, Institut für Salutogenese und Ressourcenoptimierung, Ahlen

*CHRISTA LORENZ*, Zentrum für Gesundheitsförderung – Psychologische Praxis, Hannover

## Die Potentiale der Salutogenese – Zur Erweiterung menschlicher Verwirklichungschancen – Forum II

72

»Gibt es Kriterien für ‚heilsame Systeme‘? Salutogene Verwirklichungschancen in sozialen und kulturellen Systemen«

*THEODOR D. PETZOLD*, Zentrum für Salutogenese/Akademie für patientenzentrierte Medizin APAM e.V., Bad Gandersheim

»Die Entwicklung des Selbstwertes bei Kindern – Chancen und Risiken«

*CHRISTINA KRAUSE*, Universität Göttingen

### Diskussion mit:

*BENEDICTA BECKER-BALLING*, Praxis Ankerpunkt, Gundelsheim

### Moderation:

*ANJA DRESEN*, Institut für Salutogenese und Ressourcenoptimierung, Ahlen

*CHRISTA LORENZ*, Zentrum für Gesundheitsförderung – Psychologische Praxis, Hannover

## STUDIUM UND BERUF

### Gesundheitsberufe

## Von der Sozialhygiene zu Public Health

73

»Anfänge der Sozialhygiene in Deutschland und ihre Destruktion im Nationalsozialismus«

*PHILIPP OSTEN*, Universität Heidelberg

»Die Etablierung von Public Health in der Bundesrepublik«

*DAGMAR ELLERBROCK*, Universität Bielefeld

»Public Health im Zeitalter der Globalisierung«

*PETER TINNEMANN*, Charité-Universitätsmedizin Berlin

»Zwischen Gerechtigkeit und Gesundheitsmaximierung – Ethische Werte und Normen für Public Health im 21. Jahrhundert«

*PETER SCHRÖDER-BÄCK*, Universität Maastricht, Niederlande

### Moderation:

*MONIKA HUBER*, Technische Universität Berlin

*BRIGITTE MICHEL*, Berlin School of Public Health an der Charité

## Therapieberufe und Public Health: (Be-)Handlungsperspektiven und Beiträge zur Gesundheitsversorgung

»Public Health als Bezugsrahmen – Interventions- und Forschungsansätze für Therapieberufe«

*HEIDI PANHORST*, Hamburger Fernhochschule (HFH)/  
Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe e.V. (HGV)

*BARBARA SCHURIG*, Helmholtz Zentrum München,  
Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe e.V. (HGV)

»Schule und Gesundheit – Erfahrungen als  
Physiotherapeutin in Schulprojekten«

*BRIGITTE BÖTTCHER*, Physiotherapeuteninitiative zur  
Gesundheitsförderung in öffentlichen Einrichtungen mit  
Gemeinschaftscharakter e.V., Dresden

»Erzählcafé in der Geriatrie«

*HANNE ZUBER*, Agaplesion Bethanien-Krankenhaus gGmbH,  
Heidelberg

### Moderation:

*MAREN BREDEHORST*, Universität Bielefeld/  
Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe e.V. (HGV)

*EVA TROMPETTER*, Fachhochschule Bielefeld/  
Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe e.V. (HGV)

## Studierendenforum

*Die Veranstaltungen des Studierendenforums finden im  
Pinellodrom, Dominicusstraße 5-9, statt.*

## „BA Public Health – was nun?“ Workshop zum Thema Bachelorausbildung in Public Health/Gesundheitswissen- schaften und korrespondierenden Studien- gängen

»Bachelor of Science in Health Communication: Erfahrungen  
der ersten vier Absolventenjahrgänge«

*RALF E. ULRICH*, Universität Bielefeld

»Ergebnisse zum Berufsverbleib von Absolvent/innen des  
ersten Bachelorjahrgangs im Studiengang

„Gesundheitsförderung und -management“ an der  
Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)«

*KERSTIN BAUMGARTEN*, Hochschule Magdeburg-Stendal,  
Magdeburg

»Was kommt nach dem BA in Public Health? Ergebnisse der  
Absolvent/innen-Befragung des Bachelorstudiengangs Public  
Health der Uni Bremen«

*FRAUKE KOPPELIN*, Universität Bremen

Input von Absolvent/innen aus Bremen, Magdeburg und  
Bielefeld

**Moderation:**

*KERSTIN BAUMGARTEN*, Hochschule Magdeburg-Stendal, Magdeburg

*MARIE-LUISE DIERKS*, Medizinische Hochschule Hannover  
*FRAUKE KOPPELIN*, Universität Bremen

**FR | 14.15 Gesundheitsfördernde Hochschule – Erfolgsfaktoren im Setting Hochschule 76**

»alice gesund? Analysen, Ergebnisse und gemeinsame Prozesse für gesundheitsgerechteres Studieren und Arbeiten«

*THEDA BORDE*, Alice Salomon Hochschule, Berlin

»Erfolgsfaktoren auf dem Weg zur Gesunden Hochschule: Ergebnisse der Studie AnSPORn und Präsentation des Praxishandbuchs ‚Gesunde Lebenswelt Hochschule‘«

*CLAUDIA SEIBOLD*, Universität Bayreuth

**Moderation:**

*ULLA OERDER*, Techniker Krankenkasse, Berlin

*MAIKE WEERTS*, Techniker Krankenkasse, Berlin

**FR | 16.15 Welche Erwartungen haben zukünftige Arbeitgeber/innen an Absolvent/innen von gesundheitswissenschaftlichen Studiengängen? 77**

»Erwartungen aus Sicht einer außeruniversitären Einrichtung – Robert Koch-Institut (RKI)«

*THOMAS ZIESE*, Robert Koch-Institut – Bundesgesundheitsblatt, Berlin

»Erwartungen aus Sicht einer außeruniversitären Einrichtung: Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ)«

*SUSANNE WEINBRENNER*, Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ), Berlin

»Erwartungen aus Sicht eines Pharmaunternehmens«

*KERSTIN UHL-HOCHGRÄBER*, Bayer Schering Pharma AG, Berlin

»Erwartungen aus Sicht der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft«

*GISELA SCHOTT*, Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, Berlin

»Erwartungen aus Sicht einer Senatsverwaltung«

*BARBARA BUCK-MALCHUS*, Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Berlin

»Erwartungen aus Sicht eines Projektträgers«  
*SYBILL SCHULZ*, Familienplanungszentrum Berlin-BALANCE

»Erwartungen aus Sicht des Bundesinstituts für  
Risikobewertung (BfR)«  
*AXEL HAHN*, Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR),  
Berlin

»Erwartungen aus Sicht der Deutschen AIDS-Hilfe e.V.«  
*ARMIN SCHAFBERGER*, Deutsche AIDS-Hilfe e.V., Berlin

### **Moderation:**

*BEATE BLÄTTNER*, Hochschule Fulda

*MONIKA HEY*, Berlin School of Public Health an der Charité

**SA** 9.00

## **Gesundheitswissenschaften studieren in Berlin – Die AG „gesundheitsstudiengänge- berlin“ stellt gesundheitswissenschaft- liche Studiengänge vor**

**78**

»Welcher Studiengang kommt für mich in Frage?«  
*MONIKA HEY, BRIGITTE MICHEL*, Berlin School of Public  
Health an der Charité

### **Anschließende Informationsrunden:**

»Weiterbildender Masterstudiengang Master of Public  
Health«

*NINA ADELBERGER*, Berlin School of Public Health an der  
Charité

»Weiterbildender Masterstudiengang Master of Science in  
Epidemiology«

*REBECCA MUCKELBAUER*, Berlin School of Public Health an  
der Charité

»Health and Society: Gender and Diversity Studies«

*RUTH WALDHERR-IFADA*, Berlin School of Public Health an  
der Charité

»Weiterbildender Masterstudiengang Consumer Health Care  
an der Charité«

*MARION SCHAEFER*, Charité-Universitätsmedizin Berlin

»Master of Science in International Health' an der Charité-  
Universitätsmedizin Berlin«

*MATTHIAS BORCHERT, AMANGULI YASHENG*, Charité-  
Universitätsmedizin Berlin

»Weiterbildender Masterstudiengang Public Health –  
Psychosoziale Prävention und Gesundheitsförderung an der  
FU Berlin«

*BURKHARD GUSY*, Freie Universität Berlin

»Masterstudiengang Management und Qualitätsentwick-  
lung im Gesundheitswesen an der Alice Salomon  
Hochschule«

*JUTTA RÄBIGER, ELKE WEISGERBER*, Alice Salomon  
Hochschule, Berlin

»Masterstudiengang Klinische Sozialarbeit an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen«  
*KARLHEINZ ORTMANN*, Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin

»Studiengang Bachelor of Nursing an der Evangelischen Hochschule«  
*DAGMAR KUBANSKI*, Evangelische Hochschule Berlin

»Studiengang Pflegemanagement an der Evangelischen Fachhochschule«  
*MARGARETE REINHART*, Evangelische Hochschule Berlin

**Moderation:**

*MONIKA HEY, BRIGITTE MICHEL*, Berlin School of Public Health an der Charité

**SA 11.00 Gesundheit bei Studierenden**

**79**

»Engagement bei Studierenden«  
*BURKHARD GUSY, KATRIN LOHMANN*, Freie Universität Berlin

»Sport als gesundheitsfördernde Ressource im Setting der Hochschule – institutionelle Rahmenbedingungen und empirische Befunde zum Sportverhalten von Studierenden«  
*ARNE GÖRING, DANIEL MÖLLENBECK*, Universität Göttingen

»Studium heute: Gesundheitsfördernd oder gesundheitsgefährdend? – Eine Lebensstilanalyse«  
*SANDRA BISCHOF, HANS PETER BRANDL-BREDENBECK, ASTRID KÄMPFE, CAROLIN KÖSTER*, Universität Paderborn

**Moderation:**

*BURKHARD GUSY, KATRIN LOHMANN*, Freie Universität Berlin  
*THOMAS HARTMANN*, Hochschule Magdeburg-Stendal

## FR 13.00 **Moderierte Posterpräsentation**

»Vorstellung des Forschungsprojekts ‚Selbst eingeschätzte Gesundheit in sozial benachteiligten Stadtteilen in Dänemark‘«

*INGA BACHER*, Universität Flensburg

»Vorstellung der kindheitswissenschaftlich geprägten Netzwerkarbeit«

*SUSANNE BORKOWSKI, ANJA FUNKE*, Hochschule Magdeburg-Stendal

»Sozialraumorientierte Förderung von gesunder Ernährung, Bewegung und sozialer Teilhabe älterer türkischer Frauen und Männer mit Migrationshintergrund in Hamburg«

*REGINA BRUNETT*, Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW)

»Gesundheitsförderung für erwerbslose Frauen. Ein Kurs des Feministischen Frauen Gesundheitszentrums e.V. Berlin«

*MONIKA FRÄNZNICK, KATARINA SCHNEIDER*, Feministisches Frauen Gesundheits Zentrum e.V., Berlin

»Kohle, Kies und Knete – Ohne Kröten keine Fete: Bildung gegen Kinderarmut«

*KATHRIN ECKERT*, DRK Kreisverband Fläming-Spreewald e.V., Königs Wusterhausen

»Tabakwerbung außer Kontrolle«

*DIETER EICHINGER*, Aktionszentrum des Forum Rauchfrei, Berlin

»Schulische Qualifikation junger Drogenabhängiger in Suchtrehabilitation«

*CHRISTIANE FIRNGES*, SPI Forschung gGmbH, Berlin

»Schritt für Schritt in eine gesündere Arbeitswelt«

*JANINE GRUNDEI, MARIE NEUMS*, Alice Salomon Hochschule, Berlin

»Projektmanagement und Finanzierungswege in der kommunalen Gesundheitsförderung«

*IRMELA HÄUSER*, Universität Flensburg

»Gesundheitsprojekte für Eltern und Kinder in der Kita Omas Garten e.V.«

*MAGDALENE HEINISCH*, Kita Omas Garten e.V., Berlin

»Die subjektive Gesundheitseinschätzung von Jungen mit expansiven Verhaltensauffälligkeiten nach Sozialstatus (Teilauswertung KiGGS, RKI 2005)«

*BIRGIT KELLER, BERTRAM SZAGUN*, Hochschule Ravensburg-Weingarten, Ravensburg

»Beteiligung konkret: ‚WiB Brunnen gesund‘ – Gesundheitsförderung von Bewohnern für Bewohner im Berliner Wedding«

*KATHRIN KRAFT*, Gießen



»Demenzfreundliche Kommune«

*GÜLCAN BAGCI*, Berlin School of Public Health an der Charité  
*STEPHAN SCHIKORRA*, Gerontopsychiatrisch-Geriatriischer  
Verband Charlottenburg-Wilmersdorf e.V., Berlin

»How do health trainers engage with ethnic communities?  
A qualitative research study on innovative approaches to  
health promotion«

*VICTORIA LEITNER*, Universität Flensburg

»Gesundheitsförderung für sozial benachteiligte  
Zielgruppen im Setting Stadtteil: Das Aktionsbündnis  
,Gesund leben und älter werden in Eving‘«

*KATHARINA LIS*, Technische Universität Dortmund

»Evaluationstools – ein Beitrag zur Unterstützung von  
Selbstevaluation in der Gesundheitsförderung«

*ANDREAS MÜHLBACH*, Universität Bremen

»Gesund aufwachsen in Kitas – Gesundheitsförderung  
durch Setting-Entwicklung im Landkreis Coburg«

*BIANCA SCHMIDT*, Hochschule Coburg

»Gesund aufwachsen in Deutschland: Potentiale erkennen  
– Chancen nutzen – Entwicklung fördern. GUT DRAUF –  
eine Jugendaktion der BZgA zur Gesundheitsförderung«

*BENITA C. SCHULZ*, Projecta Köln, i.A. der BZgA

»Gesundheit in einer älter werdenden Gesellschaft«

*JANETT LIESSMANN*, *ERIKA ZOIKE*, spektrum K GmbH,  
Berlin

»Good Practice Poster«

Beispiele guter Praxis der Gesundheitsförderung bei sozial  
Benachteiligten

## **Koordinator/innen**

### **Wir danken den Koordinator/innen des Kongresses:**

Thomas Altgeld | Sibylle Angele | Wiebke Arps | Jörg Backes | Peter  
Bartmann | Kerstin Baumgarten | Michael Bellwinkel | Inga Bensiack |  
Giselind Berg | Martina Block | Christa Böhme | Gudrun Borchardt | Theda  
Borde | Hans-Joachim Both | Stefan Bräunling | Maren Bredehorst | Petra  
Brzank | Christiane Bunge | Jeffrey Butler | Matthias David | Gertraud  
Deinhart | Marie-Luise Dierks | Dieter Eichinger | Gabriele Ellsäßer | Sibylle  
Fleitmann | Birgit Ganz | Raimund Geene | Rainer Gensch | Rita von Godin |  
Carola Gold | Iris Grimm | Burkhard Gusy | Martina Hartmann | Thomas  
Hartmann | Holger Hassel | Iris Hölling | Josefine Heusinger | Monika Hey |  
Gabriela Hockertz | Alfons Holleder | Annett Horn | Monika Hünert |  
Dagmar Johannes | Kerstin Jüngling | Holger Kilian | Thomas Kliche |  
Monika Köster | Frauke Koppelin | Anja Krüger | Susanne Krumpholz (t) |  
Holger Kühne | Detlef Kuhn | Joseph Kuhn | Thomas Lampert | Frank  
Lehmann | Dieter Lehmkuhl | Thomas Lindner | Claudia Lissewski | Rüdiger-  
Felix Lorenz | Helene Luig-Art | Rüdiger Meierjürgen | Susann Mühlpfordt |  
Gerhard Meinschmidt | Brigitte Michel | Kerstin Moncorps | Eileen Moritz |  
Ulla Oerder | Ingrid Papies-Winkler | Mechthild Paul | Hermann Pfahler |  
Martina Plaumann | Stefan Pospiech | Nadja Rakowitz | Robert Rath | Antje  
Richter-Kornweitz | Doris Schaeffer | York Scheller | Tania-Aletta Schmidt |  
Rüdiger Schmolke | Rainer Schwarz | Thomas Seibert | Katharina Semjow |  
Ingeborg Simon | Claudia Sommerschuh | Johannes Spatz | Nozomi  
Spennemann | Regina Stolzenberg | Martina Thelen | Gerhard Trabert |  
Heinz Trommer | Eva Trompetter | Hella von Unger | Thomas Wagemann |  
Ulla Walter | Margot Wehmhöner | Stefan Weigand | Stephanie Wetzell |  
Michael T. Wright | Katharina Zeiher

## SATELLITENVERANSTALTUNG

### »Gesund und aktiv älter werden«

Donnerstag, 02.12.2010  
Rathaus Schöneberg zu Berlin

**10.00 – 11.15 Eröffnung**

#### **Grußworte**

*SIBYLL KLOTZ*, Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin

*ELISABETH POTT*, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

#### **Einführungsvorträge**

»Älter werden, aktiv bleiben – eine Herausforderung in Zeiten zunehmender Langlebigkeit«

*URSULA LEHR*, Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO)

»Gesundheitsförderung im höheren Lebensalter«

*OLAF VON DEM KNESEBECK*, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

**Moderation:** *CAROLA GOLD*, Gesundheit Berlin-Brandenburg

### **Workshops von 11.30 – 15.30**

#### **Workshop: Erhalt der Selbständigkeit älterer Menschen**

- Angebote und Versorgungsstrukturen
- Seniorservicebüros in Niedersachsen als Koordinierungs- und Anlaufstellen
- Erfahrungen mit ehrenamtlichen Unterstützungsangeboten

#### **Workshop: Bewegungsförderung für ältere Menschen**

- Wirkung körperlicher Aktivität im Alltag auf die Gesundheit bei älteren Menschen
- Bewegungslos – Gesundheit los! Wie kommt Bewegung in den Alltag?
- Arbeitshilfen zu Bewegungsförderung und Sturzprävention
- Stadtteilbegehung als Angebot der Bewegungsförderung

#### **Workshop: Erreichbarkeit und Beteiligung von älteren Menschen**

- Zugänge zu schwer erreichbaren Gruppen – Erfahrungen aus der Interventionsstudie „Optimahl 60plus“
- Partizipative Entwicklung und Erprobung von Gesundheitsprogrammen in den Studien „Optimahl 60plus“ und „Health Literacy für Mehrgenerationen“
- Partizipation als Risikomanagement zur selektiven Prävention bei alleinstehenden Senioren in der Studie „Miteinander gesund bleiben“

#### **Workshop: Gesundheitsförderung für Ältere – Unterschiedliche Zugänge zur Zielgruppe**

- Aktiv bleiben im häuslichen Umfeld – präventive Gesundheitsberatung mit der BKK und dem Sozialdienst katholischer Frauen
- Aktiv bleiben im Wohnumfeld – Gesundheitsförderung in Kooperation mit Wohnungsträgern
- Die Aktivbleiber

## **Workshop: Versorgung sozial benachteiligter älterer Menschen**

- Zugänglichkeit und Nachhaltigkeit in der gesundheitlichen Versorgung älterer Menschen
- Probleme und Lösungsansätze bei der gesundheitlichen Versorgung sozial benachteiligter Älterer
- Barrierefreies Wohnen im Alter
- Modellprojekt Multiplikatorenschulung für die Demenzfreundliche Kommune

## **Workshop: Konzepte, Umsetzung und Erfahrungen zur Gestaltung von zielgruppenspezifischen Angeboten der Patientenberatung für sozial benachteiligte ältere Menschen**

- Patientenberatung für sozial benachteiligte Ältere
- Patientenberatung für nicht Deutsch sprechende ältere Menschen mit Migrationshintergrund
- Sozialraumorientierte Ansätze der Patientenberatung am Beispiel Ludwigshafen Oggersheim und Bremen Huchting

### **15.45 – 17.00 Abschlussveranstaltung**

#### **Diskussionsrunde u.a. mit:**

*MICHAEL BELLWINKEL*, BKK Bundesverband

*DIETER HACKLER*, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

*ELISABETH POTT*, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

*DANIEL RÜHMKORF*, Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg

#### **Moderation:**

*THOMAS ALTGELD*, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.

#### **und Preisverleihung des BKK-Preises**

#### **„Gesund im Alter: Selbstbestimmt wohnen und aktiv bleiben“**

Weitere Informationen zu Ausschreibung und Bewerbungsfristen unter

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

Das vollständige Programm der Tagung finden Sie ab Mitte Oktober im Internet unter [www.satellit.gesundheitberlin.de](http://www.satellit.gesundheitberlin.de)

#### **Beteiligte Referent/innen (u.a.):**

*HAVVA ARIK* (Unabhängige Patientenberatung Deutschland UPD – Beratungsstelle Berlin), *SANDRA BORN* (Bezirksamt Lichtenberg von Berlin), *JENS BUCKSCH* (Universität Bielefeld), *URSULA BÜSCH* (Unabhängige Patientenberatung Deutschland UPD – Beratungsstelle)

Ludwigshafen), *JESSICA DREAS* (Katholische Hochschule NRW, Köln), *SABINE EGGERT* (Sozialdienst katholischer Frauen Dortmund Hörde e.V.), *BARBARA EIFERT* (Universität Dortmund), *KATHARINA M. GALLOIS* (Universität Bremen) *GUNNAR GEUTER* (Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes NRW, Bielefeld), *ELKE GRAVERT* (SOVD Landesverband Niedersachsen e.V., Hannover), *HOLGER HASSEL* (Hochschule Coburg), *ELKE HUSTER-NOWACK* (Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, Hamburg), *KATHARINA KEIMER* (Universität Bremen), *HEIKE KRETSCHMANN* (SOVD Landesverband Niedersachsen e.V., Hannover), *MARTINA MÜNZER* (Unabhängige Patientenberatung Deutschland UPD – Beratungsstelle Bremen), *JULIA RUHNAU* (Team Gesundheit mbH, Essen), *DAGMAR SCHÜLER* (Seniorenservicebüro Niedersachsen), *MARTIN SCHUMACHER* (Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V., Hannover), *ALFRED SPIELER* (Volkssolidarität Bundesverband, Berlin), *ROBERT STEPHAN* (Pflegestützpunkt Lichtenberg, Berlin), *OXANA STROBEL* (Unabhängige Patientenberatung Deutschland UPD – Beratungsstelle Nürnberg), *NICOLE TEMPEL* (Landesvereinigung für Gesundheit Bremen), *GABRIELE WESSEL-NEB* (Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, Hamburg), *ANDREAS WIMMER* (zone 35 GmbH, Berlin)

### **Veranstalter:**

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)  
Gesundheit Berlin-Brandenburg  
Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin  
Niedersachsen e.V.

## **SATELLITENVERANSTALTUNG**

### **»Kinderarmut – Lebensrealitäten und Praxisansätze«**

**Donnerstag, 2. Dezember 2010 · 10.00 – 17.00 Uhr**  
**Rathaus Schöneberg**

#### **Programm (Auswahl):**

**10.00 – 11.00 Kinderpartizipation als Lösungsansatz?**

*PIA BLOCK*, Gesundheit Berlin-Brandenburg, Berlin  
*MICHAEL KLUNDT*, Hochschule Magdeburg-Stendal

**11.30 – 12.50 Lebensrealitäten betroffener Kinder und Familien**

*RAIMUND GEENE*, *BEATRICE HUNGERLAND*,  
Hochschule Magdeburg-Stendal  
*CLAUDIA HÖPPNER*, Alice Salomon Hochschule, Berlin

**14.00 – 15.20 Kinderarmut in Bildungseinrichtungen**

*COLIN MACDOUGALL*, Flinders University, Adelaide, Australien  
*FRAUKE MINGERZAHN*, *ANNETTE SCHMIDT*, Hochschule  
Magdeburg-Stendal

**15.45 – 17.00 Podiumsdiskussion**

Armutsbetroffene Kinder und Familien selbst sprechen lassen –  
eine Perspektive für Gesundheits- und Sozialwissenschaften,  
Familien- und Sozialpolitik

Anmeldung unter: [kinderarmut@gesundheitberlin.de](mailto:kinderarmut@gesundheitberlin.de)

Das vollständige Programm der Tagung finden Sie ab  
November im Internet unter <http://kinderstaerken-ev.de>

## Nützliche Hinweise

### Zertifizierung durch die Ärztekammer und Anerkennung als Bildungsurlaub

Die Ärztekammer hat den 16. Kongress Armut und Gesundheit als Fortbildungsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte mit 9 Punkten zertifiziert. Teilnahmebescheinigungen werden am Samstag von 10.30 bis 13.00 Uhr an der Anmeldung ausgehändigt.

Die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales hat den Kongress als Bildungsveranstaltung gem. § 11 Berliner Bildungsurlaubsgesetz anerkannt. Arbeitnehmer/innen und Auszubildende aus dem Land Berlin können für die Teilnahme Bildungsurlaub beantragen.

### Teilnahmegebühr

- 70 Euro
- 15 Euro (ermäßigte Teilnahmegebühr für Studierende)
- 10 Euro (ermäßigte Teilnahmegebühr für Einkommenslose und Rentner/innen)
- 120 Euro (unterstützende Teilnahmegebühr)

Wir bitten um Überweisung des Teilnahmebeitrags bis zum 26. November 2010 auf das Konto: Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. Stichwort:

Kongressgebühr A+G10 + Name des/der Teilnehmer/in,  
Bank für Sozialwirtschaft,  
BLZ 100 205 00,  
Konto-Nr: 333 96 00  
Bei Überweisungen aus dem Ausland bitte angeben:  
BIC: BFSWDE33BER  
IBAN:

DE31 1002 0500 0003 3396 00  
Sie erhalten eine schriftliche Eingangsbestätigung, die Sie bitte bei der Anmeldung abgeben. Bei kurzfristigen Anmeldungen ist auch die Zahlung vor Ort möglich.

### Verkehrsverbindungen

Fahrplanauskunft unter [www.bvg.de](http://www.bvg.de)

### U-Bahn

U4 Haltestelle Rathaus Schöneberg  
U7 Haltestelle Bayerischer Platz (mit Fußweg)

Beide Haltestellen sind nicht barrierefrei zugänglich.

### Bus

Metrobus M46

Haltestelle Rathaus Schöneberg

Linie 104

Haltestelle Rathaus Schöneberg

Beide Buslinien sind barrierefrei zugänglich.

### S-Bahn

S1, S41, S42, S45, S46, S47

Haltestelle Schöneberg (anschließend Bus M46 oder 10 min Fußweg) oder S41, S42, S45, S46, S47

Haltestelle Innsbrucker Platz (anschließend U4 oder 5 min Fußweg)

Beide Haltestellen sind barrierefrei zugänglich (S+U Aufzüge).

### Auto

Autobahnanschlussstelle (A100)

Innsbrucker Platz

Parkplätze stehen vor Ort nur sehr begrenzt zur Verfügung.

### Tagungsunterlagen

Tagungsheft, Raumübersicht und Namensschild erhalten Sie vor Ort an der Anmeldung.

### Verpflegung

Im Tagungsgebäude werden kostengünstige Speisen und Getränke angeboten.

### Unterkunft

Die nachfolgend genannten Hotels halten für die Teilnehmenden am 16. Kongress Armut und Gesundheit einschl. der Satellitenveranstaltung Zimmer zu Sonderkonditionen bereit. In der Regel stehen die Zimmer vom 2. bis 4. Dezember zur Verfügung. Die Preise verstehen sich inkl. Frühstück, soweit nichts anderes vermerkt ist.

### **Quentin Design Hotel Berlin\*\*\*\***

Kalkreuthstr. 12, 10777 Berlin  
Tel. (030) 51 06 30  
Fax (030) 51 06 31 99  
EZ € 75, DZ € 99  
www.quentinhotels.com  
U4 Viktoria-Luise-Platz  
(2 Stationen) oder Bus M46  
(Fahrzeit ca. 5 Minuten)  
Vorauszahlung am Anreisetag  
vor Ort ist obligatorisch und  
kann grundsätzlich nur mit  
Kreditkarten der Typen Eurocard/  
Mastercard, VISA und American  
Express vorgenommen werden

### **Hotel Schöneberg\*\*\***

Hauptstr. 135, 10827 Berlin  
Tel. (030) 78 09 66 0  
Fax (030) 78 09 66 20  
EZ € 60/€ 75/€ 80, DZ € 80/  
€ 85/€ 95 ohne Frühstück  
Frühstück kann auf Wunsch für  
9 € pro Person/Tag  
hinzugebucht werden  
www.hotel-schoeneberg.de  
10 Minuten Fußweg oder Bus  
104 (Fahrzeit ca. 3 Minuten)

### **Hotel Berliner Hof\*\*\*\***

Tauentzienstr. 8, 10789 Berlin  
Tel. (030) 25 49 50  
Fax (030) 26 23 065  
EZ € 67, DZ € 79  
www.berliner-hof.com  
Bus M46 (Fahrzeit ca. 10 Minu-  
ten)  
U1 Wittenbergplatz (1 Station bis  
Nollendorfplatz), dann U4 bis  
Rathaus Schöneberg  
(3 Stationen)

### **Hotel Ambiente\*\*\***

Gossowstr. 11, 10777 Berlin  
Tel. (030) 21 48 80 0  
Fax (030) 21 48 80 88  
EZ € 55, DZ € 75 ohne Früh-  
stück  
Frühstück kann auf Wunsch für  
5 € pro Person/Tag  
hinzugebucht werden  
www.ambiente-berlin.com  
U4 Viktoria-Luise-Platz  
(2 Stationen) oder Bus M46  
(Fahrzeit ca. 5 Minuten)

### **Hotel – Garni Haus der Begegnung Berlin Wilmsdorf\*\*\***

Landhausstr. 10, 10717 Berlin  
Tel. (030) 86 00 98 0  
Fax (030) 86 11 75 8  
EZ € 68/€ 73, DZ € 96  
www.hotel-hdb-berlin.de  
Bus 104 (Fahrzeit ca. 5 Minuten)  
oder U7 Berliner Straße  
(1 Station bis Bayerischer Platz,  
dann U4 bis Rathaus Schöne-  
berg oder 5 Minuten Fußweg)

Für die beiden folgenden Hotels  
wird die Reservierung schriftlich  
per E-Mail oder Fax unter folgen-  
den Kontaktdaten erbeten:  
aletto Jugendhotels,  
Gruppenreservierung  
gr@aletto.de  
Fax (030) 21 99 75 12  
Tel. (030) 21 99 74 86

**aletto Jugendhotel** (Schöneberg)  
Grunewaldstr. 33, 10823 Berlin  
EZ € 33, DZ € 49/Zimmer  
Mehrbettzimmer mit Dusche und  
WC € 17/Person  
www.aletto.de  
10 Minuten Fußweg oder Bus  
M 46 (Fahrzeit ca. 3 Minuten)  
Bitte beziehen Sie sich bei Ihrer  
Reservierung auf die  
**Angebotsnummer 92239.**

**aletto Jugendhotel** (Kreuzberg)  
Tempelhofer Ufer 8/9,  
10963 Berlin  
EZ € 33, DZ € 49/Zimmer  
Mehrbettzimmer mit Dusche  
und WC € 17/Person  
www.aletto.de  
U7 Möckernbrücke (4 Stationen)  
Bitte beziehen Sie sich bei Ihrer  
Reservierung auf die  
**Angebotsnummer 92241.**

Hiermit melde ich mich verbindlich zum  
16. Kongress Armut und Gesundheit am  
3./4. Dezember 2010 in Berlin an:

Meine  dienstliche  private Kontaktadresse lautet:

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

ggf. Institution: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Telefax: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Die Anmeldung ist mit Eingang wirksam.

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bitte geben Sie zur besseren Raumplanung **dringend** an, für welche Veranstaltung Sie die Teilnahme planen, indem Sie die laufende Nummer des Workshops und ein Stichwort notieren (betrifft nicht die plenare Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung).

Fr., 11:30, Nr.

Fr., 14-15, Nr.

Fr., 16:15, Nr.

Sa., 9:00, Nr.

Sa., 11:00, Nr.

Ich interessiere mich auch für die Satellitenveranstaltung „Gesund und aktiv älter werden“ und bitte um weitere Informationen.

Ich melde mich hiermit zur Satellitenveranstaltung „Gesund und aktiv älter werden“ am 2. Dezember 2010 an.

Teilnahmegebühr

- Euro 120,- (unterstützender Beitrag)  
 Euro 70,- (regulärer Beitrag)  
 Euro 15,- (ermäßigte Teilnahmegebühr für Studierende)  
 Euro 10,- (ermäßigte Teilnahmegebühr für Einkommenslose und Rentner)

Wir bitten um Überweisung der Teilnahmegebühr bis zum 26. November 2010 auf das Konto:

Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.

Stichwort: Kongressgebühr

A+G10 + Name des/der Teilnehmer/in

Bank für Sozialwirtschaft AG,

BLZ 100 205 00, Konto-Nr: 333 96 00

Bei Überweisungen aus dem Ausland

bitte angeben:

BIC: BFSWDE33BER

IBAN: DE31 1002 0500 0003 3396 00

Eine schriftliche Anmeldebestätigung per Mail erhalten Sie nur bei Online-Anmeldung bzw. wenn Sie Ihre E-Mail-Adresse angeben.

Bei kurzfristigen Anmeldungen ist auch die Zahlung vor Ort möglich.

**Bitte im Fensterumschlag an:**

# Anmeldung

**Wichtig:**

Tragen Sie bitte pro Anmeldeformular nur eine Person ein. Falls Sie mehrere Personen anmelden möchten, kopieren Sie die Anmeldung bitte in der benötigten Anzahl.

**Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.  
»Armut und Gesundheit«  
Friedrichstraße 231  
10969 Berlin**

Anmeldung im Internet:

**[www.armut-und-gesundheit.de](http://www.armut-und-gesundheit.de)**

oder per Fax an:  
(030) 44 31 90 63